Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 8. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 160.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Seltsamer Zusammenstoß.

Washington, 8. Juli. Der betagte Dr. William Schubert, ein in's Privatleben zurückgetretener Methodistengeistlicher, wurde gestern Abend durch einen kleinen Jungen Namens James Gaut zufällig getödtet. Der alte, schon ziemlich gebrechliche Herr ging in der Nähe seiner Wohnung quer über die Straße, als der Junge auf einem Zweirad vorbeifuhr. Das Zweirad stieß wider einen Stein, der Junge flog herab und stürzte mit großer Wucht auf Dr. Schubert, welcher seinerseits auf das Asphaltpflaster stürzte. Der Alte wurde nach seiner Wohnung getragen und verschied kurz nachher. Dr. Schubert war auch als Schriftsteller weithin bekannt, und sein Tod hat ihn an der Vollendung eines neuen religiösen Buches gehindert. Der Knabe wurde in Haft genommen.

Niederlagen der Wasserköpfe.

Deadwood, S. D., 8. Juli. A. J. Plowman, Richter des Countygerichts, gab heute in dem Spirituosenproceß des Staates gegen Rosencranz, Jacobs, Smith und Parker eine Entscheidung zu Gunsten der Beklagten ab. Durch diese Entscheidung wird das Prohibitionsgesetz Süd-Dakotas für verfassungswidrig erklärt. Der Staat wird sofort an das Obergericht appelliren; doch herrscht unter den Anwälten die Meinung vor, daß dieses die erstinstanzliche Entscheidung bestätigen wird.

Devils Lake, N. D., 8. Juli. Gestern wurden hier vier Prohibitionsklagefälle in einer Weise erledigt, welche die Gesetz- und Ordnungsbrüder sehr verdroß. In dem ersten Fall war bewiesen worden, daß der Beklagte, Fanning, an einem gewissen Tage Bier verkaufte. Der Richter instruirte die Geschworenen, Bier als berauschend zu betrachten, so lange bis das Gegentheil bewiesen sei. Die Geschworenen brachten ein auf „Nicht schuldig“ lautendes Verdict ein. Darauf wurden drei andere Fälle einfach niedergeschlagen. Die meisten Hauptzeugen hatten sich unsichtbar gemacht. Man gibt allgemein zu, daß berauschende Getränke hier an mehreren Plätzen schwunghaft verkauft werden.

Bahnunglück.

Cleveland, O., 8. Juli. Heute früh um 3.30 Uhr stießen zwei Güterzüge auf der Cleveland-, Canton- & Southern-Bahn unweit Newburg zusammen, und eine Anzahl Wagen wurde völlig zertrümmert. Fünf Mann wurden schlimm verletzt, und der Conducteur Peter Hammer sowie der Bremser Edward Royer werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Das Unglück war durch ein Versehen des Signaltelegraphisten verursacht.

Bahnfrevel.

Columbus, Ind., 8. Juli. Als der Extra-Militärzug von Indianapolis nach Louisville, auf der Pennsylvania-Linie, unweit Franklin gerade um eine Biegung fuhr, bemerkte der Locomotivführer trotz der Dunkelheit eine Versperrung am Geleise; es gelang ihm noch im letzten Augenblick, den Zug zum Stillstand zu bringen. Ein unbekannter Bösewicht — wahrscheinlich einer Derjenigen, welche kürzlich von der Bahngesellschaft wegen Fahrens auf Frachtzügen verfolgt wurden — hatte zwei T-förmige Schienen unter einer Schwelle fest eingerammt, derart, daß die Enden in die Höhe standen und beim Zusammenstoß sicher den Zug zum Entgleisen gebracht hätten.

La Crosse, Wisc., 8. Juli. Polizeidirector Byrnes verhaftete in Lansing, Mich., einen 12jährigen Jungen, der gestanden haben soll, daß er das jüngste Bahnunglück bei Lansing verursachte, welches dem Locomotivführer Todd das Leben kostete.

Gefährliche Nagethiere.

Tacoma, Wash., 8. Juli. Die Weizenernte in unserem Staate steht in Gefahr, durch Eichhörnchen und Beutelratten theilweise vernichtet zu werden. Diese Thiere sind namentlich im Big-Bend- und im Palouse-District in großen Massen aufgetaucht und haben da und dort schon 10 bis 20 Proc. der großen Getreideländereien verwüstet. Jetzt wird Arsenik, gemischt mit Getreide, über die Felder zerstreut.

Im Bett getödtet.

La Porte, Ind., 8. Juli. Während eines heftigen Gewittersturmes wurde gestern Carl M. Roff, ein Angestellter der Waggonfabrik in Michigan City, vom Blitz getödtet, während er im Bette lag. Seine Frau und sein kleinstes Kind, die neben ihm schliefen, blieben unverletzt. Roff hinterläßt 7 Kinder.

„Du bist verrückt, mein Kind“.

Omaha, Nebr., 8. Juli. Der „Sittlichkeits“-Fanatiker Carey J. Warburton, welcher bekanntlich das Bougereau'sche Bild: „Die Wiederkehr des Frühlings“ zerstörte, indem er einen Stuhl durch dasselbe schleuderte, wurde heute aus der Haft entlassen, nachdem er 3 Monate gesessen hatte. Der Districtsanwalt schlug, von der Annahme ausgehend, daß Warburton geistesgestört sei, die Anklage nieder.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön heute Abend; beständige Temperatur; Nordwinde.

Ausland.

Der Kaiser in England.

London, 8. Juli. Kaiser Wilhelm hat das Verlangen geäußert, auch mit Gladstone persönlich zusammenzutreffen, und wenn Gladstones Gesundheitszustand, sowie seine anderweitigen Verpflichtungen es möglich machen sollten, so wird diesem Wunsche entsprochen werden. (Heute befindet sich der greise Staatsmann in Hawarden bei der Beerdigung seines Sohnes.) Der Kaiser ist begierig darauf, nicht nur die Flottenausstellung, sondern auch die Dockyards zu besuchen, und es wird berichtet, daß er beim letzten Staatsbankett im Schloß Windsor den Prinzen von Wales vielfach in Verlegenheit gesetzt habe, indem er an ihn allerhand Fragen über Marineangelegenheiten richtete, auf welche der britische Thronfolger keine Auskunft geben konnte. Ebenso wenig konnte der Prinz, welcher bekanntlich königlicher Feldmarschall ist, dem Kaiser auf militärische Fragen Auskunft ertheilen. Ein bekanntes englisches Adelsmitglied machte darauf zu den Umsitzenden die grausame Bemerkung, der Prinz wäre jedenfalls im Baccaratspiel besser zu Hause. Es soll dem Kaiser einen gewissen schelmischen Spaß gemacht haben, die ganze Tiefe der Unwissenheit des Baccarat-Prinzen in Fragen von hervorragendem öffentlichen Interesse zu ergründen. Im Uebrigen stehen Beide allem Anschein nach auf recht freundschaftlichem Fuße zu einander. Der Prinz von Wales ist nicht der Einzige, welchen der deutsche Kaiser mit seinen vielen fatalen Fragen in Verlegenheit gebracht hat.

Das Tafelgeschirr der Königin, welches bei dem letzten Bankett zur Verwendung kam, soll das kostbarste seiner Art in Europa sein und sogar noch das goldene Tafelgeschirr des Zaren an Gewicht und an künstlerischem Werth, wie auch an Alter, übertreffen. Die Königin Victoria hütet dasselbe denn auch gewöhnlich mit förmlicher Angst (ist doch schon Manches bei britischen Hoffesten gestohlen worden), und selbst zu Ehren eines besuchenden Souveräns wird es nur höchst selten zum Vorschein gebracht.

Wie man hört, hatte der Prinz von Wales am Montag Abend wiederum eine Baccaratpartie in Windsor. Kaiser Wilhelm war als aufmerksamer Zuschauer zugegen.

Schmerzensschrei.

Köln, 8. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ sagt, das McKinley'sche Zollgesetz habe die ganze Stahlindustrie am Niederrhein zerstört. In einem Theil Westfalens, wo jetzt große Armuth herrsche, habe sich der Verdienst um die Hälfte verringert, und es sei keine Hoffnung vorhanden, daß das Land je wieder in seine früheren gedeihlichen Verhältnisse kommen werde.

Hamburger Particularismus.

Hamburg, 8. Juli. Der Senat hat neuerdings eine so ausgeprägte Neigung gezeigt, sich gegenüber Dictaten seitens der Reichsbehörden auf die Hinterbeine zu stellen, wie es nur je das Königreich Bayern gethan. Die Hamburger glauben, namentlich im Hinblick auf das materielle Emporblühen der Stadt, sie sollten von Preußen respectvoller behandelt werden, und man glaubt, daß die neue particularistische Stimmung bald irgend einen thätigen Ausdruck erlangen werde.

Schrecklicher Wolkenbruch.

St. Petersburg, 8. Juli. Es wird hierher gemeldet, daß das ganze Dorf Fakterinoslaw durch einen Wolkenbruch zerstört worden ist. Hunderte von Menschen sind ertrunken.

(Wahrscheinlich ist ein Dorf im südrussischen Gouvernement Jekaterinoslaw gemeint.)

Geht der Zar nach Paris?

London, 8. Juli. Hohe Beamte, welche dem Zaren persönlich nahestehen, sagen, derselbe erwäge gegenwärtig, ob er im kommenden Herbst Paris besuchen solle. Falls er die Reise unternimmt, wird er von der Zarin und dem Zarewitsch begleitet werden. Man glaubt, daß der Zar seinen Entschluß in dieser Sache dem Admiral Cervais mittheilen werde, und zwar gelegentlich des offiziellen Empfanges desselben zu Ehren des französischen Geschwaders, das sich jetzt auf dem Wege nach Kronstadt befindet.

Kein glückverheißender Anfang.

London, 8. Juli. Der junge Prinz Aribert von Anhalt-Dessau, welcher sich mit der Tochter des Prinzen Christian und Enkelin der Königin Victoria vermählt hatte, war gerade im Begriff, die Equipage zu besteigen, um die Hochzeitsreise anzutreten, als er stürzte und sich den einen Knöchel verrenkte. Seine junge Gemahlin half ihm dann in die Equipage.

Grubenunglück.

London, 8. Juli. In Rotherham, Grafschaft York, stürzte heute der Aufahrtschacht einer Kohlengrube ein. Vier Personen wurden getödtet, und vier andere schwer verletzt.

Die Parnelliten geschlagen.

Dublin, 8. Juli. Das Resultat der gestrigen Parlaments-Ersatzwahl im District Carlow ist ein glänzender Sieg der Anti-Parnelliten. Ihr Candidat, Hammond, erhielt 3755 Stimmen, der Parnellit Kettle nur 1539. Beide Fractionen sind von diesem Wahlergebniß überrascht.

Will sich Bismarck duelliren?

Berlin, 8. Juli. Es heißt in diplomatischen Kreisen, wenn Graf v. Münster, der deutsche Gesandte in Paris, nicht die kürzlich von der Londoner „Times“ ihm in den Mund gelegte Geschichte bezüglich der Entlassung des Reichskanzlers Bismarck (als im Wunsch von Kaiser Wilhelm I. gelegen) dementire, Bismarck ihn fordern werde.

Glaubensheilung und Fortpflanzung.

Madrid, 8. Juli. Eine sonderbare Sekte macht jetzt viel von sich reden. Dieselbe befaßt sich mit Heilung aller Krankheiten auf dem Glaubenswege und außerdem mit „Förderung der Fortpflanzung des Menschengeschlechtes“. Ihr hiesiges Hauptquartier befindet sich in der Hutmachergasse, einem ärmlichen, aber central gelegenen Theil der Stadt. Hier zählt die Sekte bereits etwa 1000 Mitglieder, am stärksten aber ist sie in Valencia, und sie gewinnt in den Provinzen rasch an Anhang, trotzdem sich die Regierung und die reguläre Geistlichkeit gemeinsam bemühen, ihre weitere Ausbreitung zu verhindern. Der Gründer ist ein früherer Arbeiter Namens Jimina; er läßt sich jetzt „Großpontifer“ nennen. Die Kranken erhalten in den Versammlungen außer dem üblichen Segen auch Dosen heiligen Wassers, und sie strömen in großen Schaaren herbei; dem „Großpontifer“ werden namentlich viele Kinder zur Heilung anvertraut. Alle Versammlungen finden bei Nacht statt. Der zweite erwähnte Programmpunkt wird folgendermaßen ausgeführt: Jede Frauensperson kann in einer Versammlung aufstehen und ausrufen: „Ich will den und den zum Manne“, und der von ihr namhaft Gemachte ist verpflichtet, daraufhin sie zu heirathen. Es hilft ihm nichts, sich auf frühere Verpflichtungen zu berufen; die Trauung wird in der Regel sofort vollzogen. Bereits hat der Pontifer über 300 solcher Heirathen vollzogen. Er ist daher natürlich bei gewissen Gattungen der Frauenwelt sehr beliebt. Augenblicklich sitzt er übrigens im Gefängniß unter der Beschuldigung, unbefugt ärztliche Praxis ausgeübt zu haben.

Der Aufstand in Arabien.

Constantinopel, 8. Juli. Den neuesten Nachrichten zufolge hat der Sultan alle Aussicht, ganz Arabien zu verlieren. Die Wahabees, welche eine Reihe von Jahren hindurch schlummerten, haben sich nun ebenfalls den Aufständischen angeschlossen und drohen, die Türken in das Meer zu treiben. Diese Krieger sind sehr fanatischen Charakters und geben oder verlangen keinen Pardon. Sie haben eine lange Reihe von Klagen gegen die Türken vorzubringen, und jetzt scheinen sie die Gelegenheit benutzen zu wollen, um gründliche Abrechnung zu halten. Die Truppen des Sultans wissen den Ernst der Lage zu würdigen; aber wie schon erwähnt, steht ihnen Geldmangel im Weg. Bereits haben die Aufständischen in Yemen eine besondere Regierung organisirt.

Ein schwieriges Werk.

Gibraltar, 8. Juli. Heute soll ein großartiger Versuch gemacht werden, den Emigrantendampfer „Utopia“ zu heben, der bekanntlich auf der Höhe von Gibraltar durch Zusammenstoß mit einem Kriegsschiff unterging. Der Dampfer wiegt 3500 Tonnen.

Später: Es ist glücklich gelungen, den Dampfer zu heben.

Afrikanisches.

London, 8. Juli. Die Behörden des Congo-Freistaates richten jetzt ihre Aufmerksamkeit auf die Unterdrückung der Menschenfresserei innerhalb ihrer Domäne, und mehrere Eingeborenenhäuptlinge sind schwer gestraft worden, weil sie an diesem alten Volksbrauch hartnäckig festhielten.

Kapstadt, 8. Juli. Die Boers-Bewegung hat mit einem völligen Fiasko geendet, und die britischen Truppen sind wieder aus Beschunaland nach Natal zurückberufen worden.

Sansibar, 8. Juli. Bei der feierlichen Eröffnung einer industriellen Anstalt dahier wurden gestern die Pferde des Sultans durch die Salutschüsse scheu und rannten davon. Der Sultan wurde aus der Kutsche geschleudert und garstig verletzt.

Telegraphische Notizen.

— Das neue deutsche Einkommensteuergesetz zwingt Ausländer, welche ein Jahr lang oder darüber in Deutschland Geschäfte treiben, dieselben Steuern zu zahlen, wie die Deutschen.

— Dem Stapellauf des neuen italienischen Kriegsschiffes „Sicilia“ wohnten auch das britische Geschwader und Admiral Hopkins nebst Stab bei.

— Im italienischen District Velletri machten strikende Erntearbeiter Tumult. Es wurde Militär abgesandt, welches zwei der Tumultuanten erschoß und mehrere verwundete.

— In Spanien grassirt die Grippe sehr heftig.

— Wie man aus Neapel meldet, wird der Ausbruch des Vesuvs immer stärker, und wurde neuerdings wieder in der Provinz Campobasso ein Erdbeben verspürt.

— Vorige Woche wanderten etwa 900 russische Juden aus Litauen aus, nachdem sie das polizeiliche Anerbieten, zur griechisch-katholischen Kirche überzutreten, gemeinsam abgelehnt hatten.

Lieutenant Barcal außer Gefahr.

John Bovitz wird unter Bürgschaft gestellt.

Richter Kersten stellte heute den John Bovitz, jenen Burschen, welcher bekanntlich unter dem Verdachte steht, auf den Polizei-Lieutenant Barcal geschossen und denselben verwundet zu haben, unter $2000 Bürgschaft. Die Verhandlung der Klage findet am nächsten Dienstag statt.

Lieutenant Barcals Befinden hat sich erfreulicher Weise bereits so weit gebessert, daß der Patient heute mit dem Arme in der Binde einen Spaziergang unternehmen konnte.

Herrn Mirters „gemirtes“ Abenteuer.

Der an anderer Stelle berichtete „Raubanfall“ auf den Börsianer Mirter scheint nicht ganz so schlimm gewesen zu sein, als der Ueberfallene ihn darzustellen beliebt. Es ist jetzt festgestellt worden, daß keine Schüsse gefallen sind, sondern daß die Verwundungen Mirters nur von Schlägen mit einem Billiardqueue herrühren. Das letztere wurde zerbrochen am Thatorte vorgefunden. Herr Mirter erklärte übrigens heute Nachmittag, er würde nicht im Stande sein, seine Angreifer zu identifiziren. Ob er Champagner zum Nachtessen getrunken, ist nicht bekannt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Telegraphische Notizen.

— In Cleveland, O., wurde Max Coppermann unter der Beschuldigung verhaftet, seine Frau umgebracht zu haben, indem er das Bett, worin sie schlief, vorsätzlich in Brand steckte.

— John Dowd in Aurora, Ill., machte mit einem Beil einen Mordangriff auf seine Frau und erstach sich dann mit einem Taschenmesser; die Frau ist ebenfalls nicht zu retten. Das Paar hinterläßt 9 Kinder.

— In Newport, Ill., wurden J. H. Phillipston und sein Junge, vor den Augen der Frau Phillipston, von einem Bahnzuge zermalmt.

— Der bekannte katholische Bischof Joseph Dwenger, vom Sprengel Ft. Wayne, Ind., liegt sterbenskrank darnieder.

— Die „Empire Print Works“ in New York, an der Ecke von 13. Ave. und Jane Str., brannten nieder; Verlust $200,000.

— Die Verfolgung des chilenischen Insurgenten-Transportschiffes „Itata“ war für die Amerikaner ein theurer Spaß; sie hat ihnen an directen und indirecten Ausgaben etwa $100,000 gekostet, und es wird immer gewisser, daß auch der Proceß gegen das Schiff possenhaft endet; die Klage gegen den Schooner „Robert & Minnie“, welcher die „Itata“ mit Waffen versehen hatte, ist bereits vom Bundesrichter Roß niedergeschlagen worden.

— Auf der Barke „Compadre“, welche von Calcutta nach Chile bestimmt war, brach unterwegs Feuer aus, und ehe die Barke den nächsten Hafen von Neu-Seeland erreichen konnte, wurde sie noch von einem schrecklichen Orkan getroffen, welcher das Schiff dem Sinken nahe brachte. Unweit der Aukland-Inseln, wo die Barke auf Klippen getrieben wurde, gelang es der Besatzung, an's Land zu schwimmen, und nach 103 Tagen furchtbarer Entbehrung wurden die Leute, von denen einer schon verhungert war, von einem anderen Schiff gerettet.

— Für die von Lieutenant Borchert organisirte deutsche Expedition nach den afrikanischen Seen hat Krupp ein Feldgeschütz und $2500 beigesteuert.

— Nachrichten zufolge, die von den Insurgenten in Chile kommen, steht zu erwarten, daß diese innerhalb eines Monats Santiago einnehmen werden.

— Der Londoner „Telegraph“ schlägt vor, daß Mörder, welche durch Elektricität hingerichtet werden sollen, erst chloroformirt werden.

— Aus London wird berichtet: Ein Luftballon, der von dem Platze aufstieg, wo die Flottenausstellung stattfindet, gerieth in einen Sturm, fiel in Besley Heeth nieder und stürzte mit solcher Wucht auf ein Haus, daß dasselbe theilweise zertrümmert wurde; die Insassen des Ballons kamen unverletzt davon.

— In Paris versucht man jetzt auch den Präsidenten Carnot zu bewegen, einen Besuch in England zu machen.

— Im Armenhause der irischen Ortschaft Listurne wurde ein mit dem asiatischen Aussatz Behafteter entdeckt.

— Bedeutendes Aufsehen verursachte Dr. Leidig in Berlin mit der gegen Dr. Bergmann und Dr. Hahn erhobenen Beschuldigung, seit 1887 an Spitälerpatienten ohne deren Wissen Versuche mit Krebsgiftimpfungen angestellt zu haben. Die Beschuldigten stellen dies auch nicht in Abrede, behaupten aber, daß die betr. Patienten ohnedies unheilbar gewesen seien, und daß sich Thiere nicht für die Versuche der genannten Art eigneten.

Angekommene Dampfer.

New York: „Majestic“ von Liverpool.
Liverpool: „City of Chester“ und „Teutonic“ von New York.
London: „Gellert“ und „Spaarndam“ in Sicht.
Southampton: „Lahn“ von New York nach Bremen.
Bremen: „Aller“ von New York.

Die Untersuchung im Armenhause.

Verdorbenes Fleisch und betrunkene Angestellte.

Dr. Wimmermark in kritischer Lage.

Die Untersuchung betreffend die angeblichen, durch die Entlassung des Dr. Brown zur Kenntniß des Countyraths gebrachten Mißstände im County-Armenhause ist in vollem Gange, und es scheint, als ob die erhobenen Beschwerden gegen die Verwaltung wenigstens theilweise wohlbegründet seien. Das Untersuchungs-Comite, bestehend aus den Commissären Nelson, Brandt, Struckman und Stauber, fuhr bereits gestern nach Dunning, und, als die Herren sich zum Mittagessen niedergesetzt hatten, erhielten sie ein Packetchen, an welchem ein mit T. Clarke unterzeichneter Zettel mit einer Nadel festgeheftet war. Das Packetchen enthielt ein Stück stinkendes, gekochtes Fleisch, und auf dem Zettel stand, daß dies eine Probe von dem Fleisch wäre, welches die Insassen der Anstalt vorgesetzt bekämen. Die Commissäre begaben sich sofort in die Küche, woselbst ihnen allerdings ein nicht gerade angenehmer Duft entgegenströmte. Der Koch erklärte, daß das in dem Packet enthaltene Fleisch am Tage zuvor als unbrauchbar weggeworfen worden sei, und daß es Jemand aus den Abfallkästen hervorgesucht haben müßte.

Es sei überhaupt noch keine Klage darüber geführt worden, daß verdorbenes Fleisch zur Verwendung komme. Der vorerwähnte Clarke wurde nun selber gerufen und verhört. Er blieb bei der Behauptung, daß das in der Anstalt verabreichte Fleisch nichts tauge und von den meisten Patienten nicht gegessen würde. Außerdem machte Clark gravirende Aussagen über die Behandlung, welche den Patienten durch die Unterärzte und Wärter zu Theil werde. So soll ein Patient, Namens Watson, der im Delirium aus seinem Bett aufgestanden war, von den anderen Kranken so mißhandelt worden sein, daß er später starb, ohne daß ein Wärter sich gezeigt habe. Ferner hätte er gesehen, daß Angestellte der Anstalt Seife und Butter in den benachbarten Wirthschaften gegen Bier umgetauscht und ganze Körbe voll Eßwaaren fortgebracht hätten.

Dr. Wimmermark erklärte, daß das Ganze nichts weiter sei, als eine Verschwörung zu dem Zwecke, ihn zu ruiniren. Clark sei ein Gewohnheitslügner, dessen Angaben niemand glaube, der ihn kenne. Es sei allerdings mitunter nöthig geworden, Gelder, die auf der Zahlungsliste für einen gewissen Zweck verzeichnet waren, für andere Zwecke auszugeben, doch ließe sich dies eben nicht anders arrangiren. Oscar Lagergreen z. B. erhielt sein Salair, obgleich er seit Februar krank sei und seine Arbeit von anderen verrichtet werden müsse.

Die Angestellten Laibig und McCormick, welche darauf vernommen wurden, behaupteten, daß Lagergreen und der Morgue-Verwalter häufig so betrunken wären, daß sie sie an der Erfüllung ihrer Pflichten verhinderten. Auf die Frage, wie oft Lagergreen denn ungefähr betrunken war, antwortete McCormick, daß sich die Frage, wie oft er nüchtern gewesen, viel leichter beantworten ließe.

Die Untersuchung wird wahrscheinlich heute beendet werden.

Noch mehr Pferdediebe.

C. Williams und H. Smith dem Criminalgericht überwiesen.

Der Bauunternehmer Sebastian Krug, von 2912 Fünfte Avenue, hatte am Vormittag des 29. Juni Pferd und Buggy kurze Zeit an der Clark-, nahe der Monroe-Straße, stehen lassen und war natürlich äußerst unangenehm überrascht, als er bei seiner Rückkehr den Einspänner nicht mehr vorfand. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, aber erst nach tagelangem Suchen gelang es, das gestohlene Pferd im Leihstall des Henry Smith an der Meridian-Straße aufzufinden.

Weitere Nachforschungen ergaben, daß zwei junge Leute, nämlich der Barbier John Carter, Ecke der Desplaines und Madison Str., und der Aufwärter Charles Williams, das Pferd noch an demselben Tage, an dem es gestohlen wurde, in dem Leihstall unterbrachten. Richter Blume überwies daher heute die beiden Verdächtigen unter der Anklage des Diebstahls dem Criminalgericht. Die Bürgschaft wurde auf je $500 festgesetzt.

Wer lacht da?

Heutigen Nachrichten zu Folge, welche allerdings vorläufig noch der Begründung ebenso entbehren, als die früheren ähnlichen Genres, hat sich jetzt in aller Stille ein Syndikat gebildet, das mit riesigen Mitteln versehen und entschlossen ist, in Chicago sechs große Brauereien zu gleicher Zeit zu erbauen und zwar zwei im nördlichen Stadttheil, zwei auf der Süd- und zwei auf der Westseite. Jede dieser Brauereien soll im Stande sein, jährlich 250,000 Faß Bier zu produziren, das zum Preise von $3.50 verkauft wird. (!)

* Durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand gestern in dem Hause No. 4107 Emerald Ave. ein Feuer, das einen Schaden von $600 anrichtete.

Das Sängerfest in Milwaukee.

Mehrere Massenproben abgehalten.

Abreise der Chicagoer Sänger.

Trotz des strömenden Regens hatten sich zu der anläßlich des Sängerfestes gestern Abend in Milwaukee abgehaltenen Massenprobe außer den Musikern 376 Sänger und 240 Sängerinnen eingefunden.

Vor Beginn der Probe überreichte Herr Baer, Präsident des „Liederkranz“, im Namen seines Vereins dem Dirigenten, Herrn Kaun, einen prächtigen Taktstock, indem er die Hoffnung aussprach, daß der so Geehrte denselben während des Festes in der Weise gebrauchen möge, daß nicht nur der „Liederkranz“, sondern vielmehr alle Vereine, die an dem Feste theilnähmen, die größtmöglichste Ehre einlegten.

Herr Kaun nahm das Geschenk sichtlich erfreut entgegen und sprach in herzlichen Worten seinen Dank aus. Hierauf begann die Probe, bei der sich die feuchte kalte Luft in der Halle in unangenehmer Weise bemerkbar machte. Heute Vormittag nahm das Orchester noch eine zweite „Uebung“ vor und heute Abend findet die Generalprobe statt, bei welcher alle Lieder, die mit Orchesterbegleitung aufgeführt werden sollen, durchgeprobt werden.

Für den Empfang der Gäste ist alles auf's Beste eingerichtet worden. Die Vereine, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben und bis gestern Abend noch nicht eingetroffen waren, langten heute Morgen an, mit Ausnahme der Chicagoer, die erst heute Nachmittag von hier abgereist sind.

Es betheiligen sich von hier der „Sennefelder Liederkranz“ unter Leitung des Herrn Balatka, der „Arion“ und der „Lake View Männerchor“, im Ganzen gegen 100 Mann. Das Hauptquartier der „Sennefelder“ befindet sich für die Dauer des Festes in Baders Halle neben der Turnhalle, in Milwaukee.

Verunglückt.

Der an der Ecke von Dickens und Nebraska Str. wohnhafte H. Bauländer unternahm letzte Nacht in Gemeinschaft mit seiner Gattin eine Spazierfahrt. Aus irgend einer Ursache wurde das Pferd scheu und ging durch. An der Ecke von Milwaukee und California Ave. wurden das Gefährt gegen einen Laternenpfahl und die Insassen auf das Pflaster geschleudert, letztere entkamen aber glücklicher Weise mit einigen ungefährlichen Verletzungen. Die Bemannung eines Polizeiwagens, der von einem Feuer zurückkehrte, forgte für die Ueberführung der Verunglückten nach deren Wohnung.

Ein 35 Jahre alter Seemann Namens Wm. Cochran fiel gesten vor dem Hause No. 163 N. Clark-Straße in ein offenstehendes Kellerloch. Er verrenkte sich die linke Schulter, zog sich Verletzungen im Gesicht zu und wurde nach dem County-Hospital befördert.

Der Pfandleiher Thomas Flaherty, No. 126 Blue Island Ave. wohnhaft, stürzte gestern vor seiner Wohnung so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Hüftknochens erlitt.

Die No. 887 Ogden Ave. wohnende Frau James Long stürzte gestern Nachmittag die zu ihrer Wohnung führende Treppe hinab und erlitt einen Beinbruch.

Israel Levy, ein 5 Jahre alter Knabe, dessen Eltern No. 193 Taylor Str. wohnen, wurde gestern von dem Wagen des No. 53 Sholto Str. wohnenden Peter Clausen überfahren und leicht verletzt.

Als der Leihstallbesitzer Scharf von No. 5010 Ashland Ave. gestern in einem Buggy die Cottage Grove Ave. entlang fuhr, scheute sein Pferd plötzlich und ging durch. Scharf sowie sein Begleiter wurden aus dem Wagen geschleudert und ersterer erlitt schmerzhafte Verletzungen im Gesicht. Der Polizei-Sergeant Lend von der Station an der Cottage Grove Ave. warf sich dem im vollen Gallopp daherstürmenden Pferde entgegen und brachte es zum Stehen, wodurch weiteres Unheil verhindert wurde.

Als die No. 129 Webster Ave. wohnende Frau Mary Butler gestern an der Kreuzung von Clybourn und Garfield Ave. von einem Kabelbahnwagen abstieg, fiel sie so unglücklich, daß sie sich schwere Verletzungen am Rückgrat zuzog. Man brachte die Frau nach ihrer Wohnung, wo ihr ärztliche Behandlung zu Theil wurde.

Messerhelden.

John Howard, ein arbeitsscheuer, etwa 25 Jahre alter Stromer, wurde heute von Richter Kersten auf 4 Wochen in's Arbeitshaus geschickt, weil er gestern Abend um 8 Uhr in einer Alley an der Clark, nahe Kinzie Str., eine Anzahl Kinder mit gezücktem Messer bedroht hatte.

Zu einer Strafe von $25, bezw. 50 Tage Arbeitshaus, verurtheilte derselbe Richter einen gewissen Gustav Keilhuhn, weil dieser ein kolossales Dolchmesser gegen Walter Eagan, den Vormann der „Western Transit Co.“, gezückt und Todesdrohungen gegen denselben ausgestoßen hatte.

* Mayor Washburne hat die neue Gasverordnung bis jetzt nicht unterschrieben. Dieselbe würde jedoch, selbst wenn sie vom Mayor vetoirt würde, die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit im Stadtrath bekommen und auf diese Weise Gesetzeskraft erlangen.

Immer toller.

Auch Dennis McCarthy vor Gericht.

Er macht einen Mordversuch.

In der verflossenen Nacht wurden in einer Alley zwischen der Townsend und Sedgwick Str. auf den Nachtwächter August Blunker aus dem Hinterhalt zwei Schüsse abgefeuert, welche glücklicher Weise indeß ihr Ziel verfehlten. In dem heimtückischen Schützen will Blunker mit Bestimmtheit den Dennis McCarthy, einen Bruder der berüchtigtigten Milton Ave.-Bandenführer Jerry und Lawrence McCarthy, von denen an anderer Stelle dieses Blattes die Rede ist, erkannt haben.

Der Beamte verfolgte Dennis und einen zweiten Kerl, der sich in dessen Gesellschaft befunden hatte, eine Strecke weit, vermochte sie jedoch nicht einzuholen. Heute Morgen verhaftete er den angeblichen Attentäter und führte ihn dem Richter Kersten vor, welcher den Patron bis auf Weiteres unter $3000 Bürgschaft stellte.

Blunker wohnt No. 48 O. Chicago Ave. und erklärte, daß McCarthy ihn hasse und sich an ihm habe rächen wollen, weil er ihn im verflossenen Herbste wegen Raubanfalls verhaftet und gegen ihn gezeugt habe.

Ein brutaler Patron.

James Cook, ein etwa 30jähriger Mann, welcher der Gesellschaftsklasse anzugehören scheint, von welcher man Anstand und Sitte zu erwarten berechtigt ist, wurde heute wegen Mißhandlung der mit ihm im gleichen Hause, No. 129 Ost Huron Str., wohnenden Frau J. Scharfenberger vom Richter Kersten unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überantwortet. Der rohe Patron hat, nach Aussage von Augenzeugen, die schwächliche und überdies kurz vor ihrer Entbindung stehende Frau in gemeinster Weise beschimpft, geschlagen, gestoßen und mit Füßen getreten.

Der Mann Dieb, die Frau Hehlerin.

Frau Barbara Ohlig, von 46 Hull Str., wurde heute von Richter Kersten unter der Anklage der Hehlerei unter $800 Bürgschaft gestellt. Der Gatte der Angeklagten befindet sich bereits, wie unseren Lesern aus dem Montagsblatte erinnerlich sein wird, wegen Diebstahls in Untersuchungshaft. In der Wohnung der Ohlig'schen Eheleute wurden Waaren im Werthe von $2–300 vorgefunden, die aus Diebstählen herrühren sollen.

Mullen bekennt sich schuldig.

Chas. Mullen, der vierte der Süd-Chicagoer Bankräuber, bekannte sich heute vor Richter McConnell schuldig, doch war ihm sein Urtheil beim Schluß der Redaktion noch nicht gesprochen.

Gewaltthätige Striker.

Zwei farbige ausständige Dockarbeiter, Fred. Border und Chas. Oliver wurden heute von Richter Kersten um je $25 gestraft, weil sie Leute der „Anchor-Line Steamship Co.“ gewaltsam von der Arbeit fernzuhalten versucht und mißhandelt hatten. Border trug bei seiner Verhaftung einen schweren eisernen Eisenbahn-Koppelbolzen in der Tasche und erklärte zu seiner Entschuldigung, daß er dieser Waffe benöthige, da die „anderen Leute“ Messer und Revolver trügen.

Mister Gibson und sein Glück.

Nachdem Richter Collins unlängst zwei der gegen den Ex-Sekretär der Schnapsmonopolisten, George Gibson, erhobenen Anklagen niedergeschlagen hatte, verschob er heute seine Entscheidung in dem dritten noch schwebenden Falle bis nach den Gerichtsferien. Er wird somit erst im August weiteren Argumenten der beiderseitigen Advokaten zugänglich sein.

Jugendliche Einbrecher.

Die Brüder William und Michael Ryan, zwei hoffnungsvolle Jünglinge im Alter von 16 resp. 17 Jahren, wurden heute früh dabei erwischt, als sie die Thüre zur Wayte'schen Wäscherei, No. 308 und 310 Dearborn Str. zu erbrechen versuchten.

Nach ihrer Verhaftung wurde festgestellt, daß die Gebrüder nächtlicher Weile auch der Stahle'schen Wirthschaft, No. 288 Dearborn Str., einen Besuch abgestattet und daselbst etwas Geld sowie sonstige Kleinigkeiten erbeutet hatten.

Kurz und Neu.

* Heute Abend um halb 8 Uhr findet im Lincoln Park das erste, diesjährige Frei-Concert statt. Die Sonntags-Concerte beginnen um 4 Uhr Nachmittags.

* Die Cigarren-Fabrikanten halten morgen Abend um ½8 Uhr in Klare's Halle, No. 70 N. Clark Str., ihre regelmäßige Versammlung ab.

* Das Opfer der sonntäglichen Schlägerei an Bord des Dampfers „R. J. Gordon“, Frau Florence A. Crowley, hat gegen die Schiffseigenthümer und den Mann, der den Streit veranlaßte, eine Schadenersatzklage zur Höhe von $15,000 anhängig gemacht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Strafe oder Rache?

Die gleichzeitige Hinrichtung von vier Mördern mittels eines starken elektrischen Stromes, die in einem der New Yorker Staats-Zuchthäuser stattgefunden hat, wird von einem Theile der amerikanischen Presse in eigenthümlicher Weise besprochen. Es gibt augenscheinlich in dem fortgeschrittensten und menschlichsten Lande der Erde selbst unter den Vertretern der Intelligenz noch recht viele, welche über die Bestrafung von Verbrechern dieselben Ansichten haben, wie die Herenverbrenner im finstersten Mittelalter. Einen gewöhnlichen Mörder z. B. soll der Staat mindestens langsam erwürgen, einen besonders rohen aber soll er recht lange quälen, um sich vollständig und gründlich an ihm zu rächen! Wenn „die Herren Mörder" gar so schnell und schmerzlos aus der Welt geschafft würden, so hätte ja die Hinrichtung gar keine Schrecken mehr, und die Leute würden morden, um nur des Vergnügens der elektrischen Erecution theilhaftig werden zu können. Zwar sei die Menschlichkeit eine sehr schöne Sache, aber der Stützpfeiler der Gesellschaft bleibe eben doch immer der Galgen.

Man sollte derartige Aeußerungen am Ende des neunzehnten Jahrhunderts für unmöglich halten. Wenn irgend etwas unumstößlich bewiesen ist, so ist es die Thatsache, daß die Verbrechen um so zahlreicher werden, je barbarischer der Staat sie bestraft. In der guten alten Zeit, wo jeder Henker noch mehrere Knechte brauchte, um die Arbeit des Folterns, Räderns, Viertheilens, Hängens, Köpfens und Schleifens zu bewältigen, waren die Landstraßen im Herzen Europas etwa ebenso sicher, wie heute im Lande der Wüstenräuber, und jeder Mann mußte bewaffnet sein, weil er jeden Augenblick einen Angriff auf sein Leben zu gewärtigen hatte. Die Grausamkeit der Behörden hatte eine entsetzliche Verrohung der Völker im Gefolge, und je blutgieriger die Richter wurden, desto gewaltthätiger wurden die Massen. So klar lag dies zu Tage, daß am Schlusse des vorigen Jahrhunderts überall mit den drakonischen Gesetzen und den fürchterlichen Strafen des Mittelalters aufgeräumt wurde.

Wenn ein gesitteter, fein erzogener und auf der Höhe seiner Zeit stehender Mann einen verwahrlosten Knaben beim Ausstechen von Vogelaugen oder ähnlichen Thierquälereien ertappt, so wird es ihm sicherlich nicht einfallen, dem grausamen Jungen ebenfalls die Augen ausstechen oder die Finger abreißen zu wollen. Soll also der Staat seine sittlich verkommenen und entarteten Bürger in der Unmenschlichkeit womöglich noch übertreffen, soll er, zum Zwecke der Abschreckung, mit dem Beispiele schauderhafter Rohheit vorangehen und insbesondere den jugendlichen Gemüthern die Vorstellung einprägen, daß die Rache ein Hochgenuß ist? Die Gesellschaft ist ganz gewiß nicht vollständig schuldlos an dem Vorhandensein sittenloser, gegen jedes Rechtsgefühl abgestumpfter und vor keinem Verbrechen zurückscheuender Gesellen. Sie hat kaum begonnen, sich der verwahrlosten Kinder anzunehmen und mit jugendlichen Missethätern Besserungsversuche anzustellen. Was sie bisher in dieser Richtung geleistet hat, ist herzlich unbedeutend und es ist deshalb wahrlich kein Wunder, daß es noch so viel „verkommenes Gesindel" giebt. Kann aber ein denkfähiger Mensch im Ernste behaupten, daß diese Auswürflinge, die es nie gelernt haben, ihre Leidenschaften zu zügeln, sich durch die Furcht vor dem Galgen im Zaume halten lassen? Im Augenblick ihrer That überlegen die Verbrecher überhaupt nicht die Folgen derselben, oder sie sind nur darauf bedacht, die Spuren gänzlich zu verwischen und der Entdeckung zu entgehen. Wer beispielsweise einen Raubmord verüben will, fragt wenig darnach, ob er im Falle der Ergreifung am Galgen oder mittels Elektricität hingerichtet werden würde. Wenn er nicht dächte, daß man ihn überhaupt nicht erwischen werde, so würde er schon eine lange Zuchthausstrafe nicht riskiren.

Die Gesellschaft hat ohne Zweifel nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich selbst zu schützen und ihre Feinde unschädlich zu machen. Sie braucht jedoch nicht mit Wollust grausam gegen ihre verirrten oder unverbesserlichen Mitglieder zu sein. Ein rechter Jäger bereitet selbst dem gefährlichsten Raubzeug, das er abzuschießen hat, keine unnützen Qualen, sondern zielt nach dem Herzen oder nach dem Gehirn, um schnell und sicher zu tödten. Vorgeblich gebildete und sogar gemüthsvolle Leute wollen aber gegen Verbrecher grausamer verfahren, als gegen Giftschlangen und Wölfe.

Mit der Conduitenliste, dem Schrecken aller deutschen Beamten, sollen jetzt auch die Angestellten im Postdepartement zu Washington beglückt werden. Den verschiedenen Bureau- und Abtheilungsvorstehern ist bereits die Weisung zugegangen, über das tägliche Betragen eines jeden Unterbeamten sorgfältig Buch zu führen. Gleichzeitig ist eine Commission ernannt worden, welche von Zeit zu Zeit die Führungsbücher nachzusehen und die Muster-Knaben oder -Mädchen zur Beförderung vorzuschlagen hat. „Censuren" werden eingetragen über Schulbesuch, — soll heißen regelmäßige Anwesenheit in der Amtsstube, Fähigkeit, Willigkeit und Fleiß, Betragen, Verwendbarkeit und Urlaub.

Es ist auf den ersten Blick sichtbar, daß dieses System die Unterbeamten ganz und gar der Willkür ihrer unmittelbaren Vorgesetzten preisgibt und das Streberthum begünstigt. In Deutschland, wo es einen ehrlichen Beamten-Stand gibt, hat es zu einem lächerlichen Zopfthum, zur starren Unbeweglichkeit, zur Pedanterie in allen äußerlichen Formsachen und zur Herrschaft der Mittelmäßigkeit geführt. Wohin es in einem Lande führen muß, dessen höhere Beamte größtentheils von den Wechselfällen der „Politik" abhängen, läßt sich leicht voraussagen. Es wird die Civildienst-Prüfungen, die ohnehin in ihrer jetzigen Handhabung schon von höchst zweifelhaftem Werthe sind, vollends werthlos machen und allen kaum beseitigten Mißbräuchen wieder Eingang verschaffen. Auf diese „Reform" kann der fromme General-Postmeister Wanamaker ganz besonders stolz sein.

Nach der Statistik des Gesundheitsamtes, welches die Bevölkerung Chicagos auf rund 1,200,000 Seelen angibt, kommt schon auf je 120 Einwohner ein Bundes-, Staats- oder Stadtbeamter, auf je 217 ein Saloon, auf je 377 eine Grocery, auf je 450 ein Advokat und auf je 700 ein Arzt. Trotzdem wird beständig über erbärmliche Verwaltung, kleine Biergläser, hohe Lebensmittelpreise, schauerliche Rechtspflege und schlechte Gesundheitszustände geklagt. Die Menschheit ist eben heutzutage gar nicht zufrieden zu stellen.

Mit der Localoption in der Platform der Demokraten von Iowa findet sich der Davenporter „Demokrat" folgendermaßen ab:

„Da die Partei mit diesem Paragraphen in 1889 erfolgreich war und die Erwählung von Governor Boies durchsetzte, wollen wir nicht den Principienreiter spielen, sondern uns dem Compromiß wie 1889 und 1890 fügen; in der Hoffnung, ja beinahe Gewißheit, dadurch den Staat von den gegenwärtigen schmachvollen Prohibitionsgesetzen zu befreien.

Sind die Demokraten aber erfolgreich, erwählen sie Gouverneur Boies wieder und zugleich eine Mehrheit in beide Häuser der Gesetzgebung, so wird ohne Zweifel die Gesetzesvorlage von Senator Wm. O. Schmidt von Scott County wieder eingebracht und diesmal angenommen werden. Dann wird die Lüge der Prohibitionisten, daß von den 99 Counties des Staates nur 14 oder 15 für die Ertheilung von Licenz seien, gründlich festgenagelt werden, da zweifellos in nahezu jedem County des Staates sich Townships, Ortschaften oder Städte für Ertheilung von Licenzen entscheiden werden, was seinen Eindruck auf die Bevölkerung des Staates nicht verfehlen wird. Wir sind eben in Iowa auf der Spitze der Leiter des Prohibitionsblödsinns angelangt und müssen langsam wieder zurückklettern, wollen wir nicht die Hoffnung aufgeben, jemals wieder auf den festen Boden der gesunden Vernunft zu gelangen.

Lokalbericht.

Ein gefährlicher Kostgänger.

Louis Alexander stiehlt Herrn McBride sein Töchterlein.

Louis Alexander, ein junger Mann, welcher behauptet, ein Marmorpolirer aus Philadelphia zu sein, befindet sich in Ermangelung von $1000 Bürgschaft hinter schwedischen Gardinen. Er kam Anfangs vorigen Monats nach Chicago und nahm dann und wann seine Mahlzeiten in Archer McBrides Restauration, No. 84 N. Wells Str., ein.

Herr McBride aber hat eine sehr hübsche, junge Tochter mit blonden Haaren und blauen Augen, Namens Lucinda, welcher Alexander eifrigst den Hof machte. Er flüsterte ihr allerlei Geschichten von Liebe und Heirath in die kleinen Ohren und brachte sie schließlich so weit, daß sie eines Tages mit ihm verschwand. Das Paar bezog eine Wohnung in dem Hause No. 784 W. Polk Str., doch, als Alexander merkte, daß man ihm auf den Fersen sei, verzog er mit dem Mädchen nach No. 216 in derselben Straße und später nach No. 348 Madison Str. Gestern wurde Alexander jedoch von den Wächtern des Gesetzes aufgespürt und verhaftet. Der Polizeirichter der Desplaines Str.-Station bereitete dann dem Verhältniß, wie oben zu ersehen, ein vorläufig recht prosaisches Ende.

Ein sechzehnjähriger Pferdedieb.

In der Person des 16 Jahre alten John Brown wurde gestern das Haupt einer aus lauter jungen Burschen bestehenden Diebsbande verhaftet, die angeblich den Pferdediebstahl als Spezialität kultivirt. Vor einem Geschäftshause an der Ecke von S. Water Str. und Franklin Ave. war bereits am 4. Mai dem No. 432 Wabash Ave. wohnenden F. Hasting sein Pferd nebst Buggy gestohlen worden, ohne daß er auch nur eine Spur davon wieder gesehen hätte. Ganz unter denselben Umständen und vom selben Platz verschwand vorgestern das Gefährt von H. Croser, der No. 1167 63. Str. wohnt. Die Polizei verhaftete diesmal den obenerwähnten Brown, doch scheint es, als ob die für seine Ueberführung nöthigen Beweise sich schwerlich beschaffen lassen werden.

Concurrenz für den Whisky-Trust.

Eine neue Gesellschaft, an deren Spitze ein bekannter, deutscher Millionär stehen soll, wurde gestern unter dem Namen: „Independent Distilling Co." in Springfield incorporirt. Advokat Brown, der Bevollmächtigte der Gesellschaft, sagt, daß für die Erbauung einer Schnapsbrennerei im größeren Style bereits $500,000 gezeichnet sind und, daß mit dem Bau schon nach wenigen Wochen begonnen werden soll. Wie schon der Name der neuen Gesellschaft sagt, soll das Unternehmen mit dem „Whisky Trust" in keinerlei Beziehung stehen, sondern ein vollständig unabhängiges sein.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Geringe Aussicht für Beilegung des Schiffsauslader-Strikes.

Die Polizei im Dienst der Schiffsbesitzer.

Die North Water Str. zwischen den Ogdensburg-Docks und Rush Str. sieht aus, als ob der ganze Stadttheil sich im Belagerungszustande befände. Die Straße ist nämlich mit städtischen Polizisten vollgepropft, welche aufzupassen haben, daß die Leute, die Willens sind, für 20 Cents pro Stunde Bauholz und andere Güter aus den Schiffen auszuladen, nicht von denen gestört werden, welche 25 Cents pro Stunde verlangen und aus diesem Grunde am Strike sind. Die ersteren marschiren unter polizeilicher Bedeckung nach und von den Arbeitsplätzen und werden dabei stets von lärmenden und johlenden Straßenjungen begleitet. Auch die Striker betrachten sich die „Parade", wobei hin und wieder „Scab" gerufen wird. Ein solcher „Scab"-Rufer wurde gestern verhaftet, doch, da es sich mit Einem nicht lohnte, ließ der Sergeant Fyfe, welcher die Polizei-Abtheilung befehligt, noch schnell einen vorübergehenden Passanten mit einstecken. Inzwischen aber treiben Räuber und Mörder mit geradezu erschreckender Frechheit ihr Unwesen.

Die Anzahl der Fahrzeuge, welche mit Ladung einlaufen und bis auf Weiteres im Fluß liegen bleiben müssen, mehrt sich, trotz der Polizei, von Tag zu Tag, welche Thatsache den Strikern neuen Muth einflößt und sie zum Aushalten ermuntert. Gestern wurde ihnen von einigen der Schiffseigenthümer mitgetheilt, daß, wenn sie jetzt zu dem alten Lohnsatz an die Arbeit zurückkehren würden, man später mit ihnen wegen der Zulage von 8 Cents pro Stunde sprechen wolle. Die Ausständigen ließen sich jedoch darauf nicht ein, sondern bestanden auf der sofortigen Erfüllung ihrer Forderung.

Zwischen den Bau-Contraktoren und dem „Carpenters Council" sind insofern Differenzen entstanden, als von einigen der erstgenannten behauptet wird, daß die Arbeiter an verschiedenen Bauten den Contrakt nicht einhalten, d. h. billiger arbeiten, als vereinbart worden ist. Die Beschwerdeführer behaupten, in dreizehn Fällen Beweise bringen zu können. Eine Untersuchung der Angelegenheit wird demnächst stattfinden.

Für die Cigarrenmacher-Convention, welche im nächsten September in Indianapolis stattfinden wird, sind folgende Chicagoer als Delegaten gewählt worden: J. Scallerup, J. W. Lavine, Charles Eberle, A. E. Abeloff, H. J. Baupel und August Luerk.

Superintendent Schreiber von der Contractorenfirma George Fuller & Co., welcher, wie seiner Zeit berichtet, des Angriffs mit gefährlicher Waffe beschuldigt war, wurde gestern durch Richter Gibbons freigesprochen. Ankläger war Sebastian Krause, ein Mitglied der Bauschlosser-Union. Letzterer kam bekanntlich unlängst mit noch zwei Kameraden in das im Bau begriffene „Fair"-Gebäude, um mit den dort arbeitenden Nicht-Unionleuten Rücksprache zu nehmen. Er wurde dabei von Schreiber mit einer Art angegriffen und angeblich geschlagen.

Der Richter ging bei seiner Entscheidung von der Ansicht aus, daß Krause und Genossen als Fremde betrachtet werden mußten, denen wie eine am „Fair"-Gebäude angebrachte Notiz besagte, der Eintritt verboten war.

Vergnügte Farmer.

Eine alte Streitfrage entschieden.

Richter Collins hat eine Entscheidung abgegeben, der zu Folge 80 Farmer zu ihrem schwer erworbenen und später schon so gut als verloren gegebenen Gelde, natürlich abzüglich der Gerichts- und anderer Kosten, kommen. Vier der größeren Firmen in den Stock-Yards erhielten nämlich vor längerer Zeit eine Sendung von 628 Haupt Rindvieh. Der Verkäufer war ein gewisser Henry Boswell, der sich auch als Eigenthümer des Viehes ausgab. Ehe er jedoch das Geld ($8,000) erhielt, stellte es sich heraus, daß das Vieh gestohlen worden war und zwar von den in Rede stehenden 80 verschiedenen Farmern.

Nachdem die letzteren sich über den Verbleib ihrer Thiere informirt hatten, ersuchten sie zunächst die Stockyards-Firmen, kein Geld für das Vieh auszuzahlen. Dann hielten sie eine Versammlung ab, erwählten ein Comite von Dreien und rüsteten dasselbe mit der Vollmacht aus, ihre Sache in Chicago zu vertreten. Die Drei hatten auch insofern Erfolg, als ihnen, wie oben bemerkt, das Geld zugesprochen wurde. Sie werden heute Abend oder Morgen früh mit dem Mammon beladen nach Emmett und Green County, Ia., wo sie und ihre Auftraggeber zu Hause sind, zurückkehren.

„Monrod" nur der Vorname.

Gilroys Mörder ohne Zulassung von Bürgschaft gefangen.

Der richtige Name des wegen Ermordung Gilroys und Verwundung Stewarts in Untersuchungshaft befindlichen Matrosen „Monrod" ist „Carl Monrod Knutson". Der Genannte empfing gestern in seiner Zelle den Besuch der Frau Mary Spielmann, in deren Kosthause, 311 W. Polk Str., er während der letzten drei Jahre gewohnt hat. Die Frau sprach sich im großen Ganzen sehr lobend über ihren früheren Miether aus, schilderte ihn als einen sonst durchaus friedfertigen Character und erklärte, daß sie es unbegreiflich finde, wie ein solcher Mann zum Mörder werden könne.

Der Inquest über die Leiche Gilroys wurde gestern in Klaners Morgue abgehalten. Bei demselben wurden die unseren Lesern bereits bekannten Thatsachen zu Protokoll gegeben und Knutson ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

Eine weitere gegen den Mörder erhobene Anklage wegen Mordversuchs gelangt morgen zur Verhandlung.

Die unantastbaren McCarthys.

Banditen, die über dem Gesetz stehen.

Tiefgehende Erbitterung in der Milton Ave.

Ein deutscher Geschäftsmann, welcher in unmittelbarer Nähe des Mordschauplatzes in der Milton Ave. ansässig ist, machte einem Berichterstatter der „Abendpost" heute folgende Mittheilungen: „Unsere Gegend ist in überwiegender Mehrheit von fleißigen und ruhigen schwedischen Arbeitern bewohnt, die indeß von einer Bande irischen Gelichters im wahrsten Sinne des Wortes terrorisirt werden. An der Spitze dieses Gesindels steht das berüchtigte Brüderpaar Cornelius und „Jerry" McCarthy, das, Gott sei's geklagt, einen so bedeutenden politischen Einfluß besitzt, daß ihm, trotz seines offenkundigen Verbrecherlebens, kein Haar gekrümmt werden darf. Als ich vor Kurzem mein Geschäft übernahm und mit den hiesigen Verhältnissen noch nicht genügend vertraut war, pflegte ich die Tageskasse über Nacht im Geschäftslokale zu lassen. Eines Morgens fand ich die Hinterthür zu meinem Lokale erbrochen und mich nicht nur um mein Geld, sondern auch um einen Posten Waaren beraubt. Meine Nachbarn machten mich darauf aufmerksam, daß ich zweifelsohne ein Opfer der McCarthys geworden sei und ich erstattete einem Polizisten von meinem Verluste Anzeige. Der Mann zuckte indeß die Achseln und erklärte mir ganz offen: „Gegen die McCarthys können wir nichts machen; ich würde mir durch ihre Verfolgung höchstens Unannehmlichkeiten machen und Ihnen würde dieselbe auch nichts nützen, denn die werden doch freigesprochen." Thatsächlich waren Mitglieder der Bande auch schon öfters verhaftet, sie ließen indeß einfach ihre Processe zu einem wegen seiner „Milde" bekannten Friedensrichter verlegen und dieser sprach sie prompt frei. Eine Anzahl achtbarer Bürger ist in Folge dessen fest entschlossen, dem Treiben der Bande in unserer Gegend unter allen Umständen ein Ende zu machen; sie schrecken jetzt selbst, wenn es sich nicht anders thun läßt, nicht mehr davor zurück, auf eigene Faust die Nachbarschaft von dem Gesindel zu säubern."

Die Richtigkeit wenigstens eines Theiles der obigen Angaben ist ja schon erwiesen. Cornelius und „Jerry" McCarthy sind wieder freie Männer. Ueber den ersteren, der, wie wir gestern berichteten, in Untersuchungshaft gehalten werden sollte, wurde später eine nominelle Bürgschaft von $1000 verhängt. Da er dieselbe indeß entweder nicht leisten konnte oder wollte, so ließ man ihn einfach ohne dieselbe laufen. Es geht eben nichts über „politischen" Einfluß.

Ein Raubmord-Versuch.

Abenteuer eines fremden Börsianers in der Gartenstadt.

In dem Hausflur des unter dem Namen „Pickwick Flats" bekannten, an der Ecke von Michigan Ave. und 20. Str. gelegenen Gebäudes, wurde gestern ein brutaler Raubmord-Anfall auf Herrn Fred W. Mirter verübt. Der Genannte ist ein Börsianer aus St. Paul und hält sich hier zum Besuche bei Dr. C. W. Pinckhard auf. Gestern Abend hatte Mirter mit einer Anzahl von Freunden im Auditorium zur Nacht gespeist und suchte sodann kurz vor Mitternacht sein Logis auf. Kaum hatte er indeß den Hausflur betreten und die Thür hinter sich geschlossen, als zwei Kerle auf ihn zusprangen, von welchen einer ihm die Mündung eines Revolvers an die Stirne drückte, während der andere sich anschickte, seine Taschen zu leeren.

In diesem Falle hatten die Galgenvögel sich indeß in ihrem Mann geirrt, denn der Angegriffene ergab sich nicht gutwillig in sein Schicksal, sondern hieb auf die Räuber los, daß ihnen Hören und Sehen verging. Einer der Strolche schoß drei Kugeln auf Mirter ab, von welchen eine die Kopfhaut an der Stirne durchdrang, um den Schädelknochen herum, und über dem linken Ohre wieder herausfuhr. Der zweite Gauner benutzte ein abgebrochenes Billiardqueue als Keule und hieb auf Mirter ein. Als die Gauner einsahen, daß sie des Angegriffenen nicht Herr zu werden vermochten, ergriffen sie die Flucht.

Der Verwundete ließ darauf seine, übrigens nicht ungefährliche Wunde, verbinden und erstattete der Polizei Anzeige. Er schildert die Räuber als jugendlich aussehende, bartlose Männer.

Hat kein Vertrauen zu der Polizei.

Der Polizist John Mitchell, von der Station an der Desplaines Str., befindet sich im Besitz einer goldenen Uhr nebst „dazu gehörigem Dieb" und weiß nicht, was er mit beiden anstellen soll. Der Name des Diebes ist Fred Hanson. Er wurde an der Ecke von Waldo Place und Union Str. eingefangen, nachdem er einem Fremden die oben erwähnte Uhr gestohlen hatte. Der Bestohlene, der von dem Einfangen des Diebes nichts wußte, begab sich nach der Polizeistation und meldete seinen Verlust, weigerte sich jedoch, seinen Namen anzugeben, da, wie er sich ausdrückte, die Polizei ja doch nicht im Stande sei, ihm die Uhr wieder zu verschaffen. Fünf Minuten später, nachdem er sich entfernt hatte, wurde der Dieb eingeliefert.

Verfehlte Selbsthilfe.

Ein Angestellter des hiesigen Census-Departements, welches mit der Anfertigung einer Fabrikstatistik beschäftigt ist, beschwerte sich gestern beim Bundes-Commissär Hoyne darüber, daß sein Hauswirth ihm seine amtlichen Papiere weggenommen habe, weil er die Kosthausrechnung nicht bezahlt hatte. Die Angelegenheit wurde dem Districts-Anwalt übergeben, und der betreffende Hausbesitzer, dessen Name noch nicht bekannt gegeben wurde, wird wahrscheinlich unter der Beschuldigung, sich an Bundeseigenthum vergriffen zu haben, verhaftet werden.

Die Weltausstellung.

Weitere Bevollmächtigte für das Ausland.

Die Arbeiterbeköstigungs-Frage.

General-Director Davis beabsichtigt, Gen. Alexander Campbell von West-Virginien zum Spezial-Commissär zu ernennen und ihn im Interesse der Weltausstellung nach Australien zu senden. Gleichzeitig soll Henry Ballantyne, Bundes-Consul in Bombay, zum Bevollmächtigten für Indien ernannt werden.

Gen. Campbell repräsentirte die Vereinigten Staaten auf der Ausstellung in Melbourne und hat dabei reiche Erfahrungen gesammelt, die ihm jetzt gut zu Statten kommen würden. Henry Ballantyne ist in Bombay geboren und hat 20 Jahre dort gelebt, eignet sich also ebenfalls für den ihm zugedachten Posten.

Herr William Forsythe von Californien, der zum Chef der Gartenbau-Abtheilung ernannt, aber noch nicht bestätigt ist, erschien gestern vor dem zuständigen Comite, um sich auf gewisse Anschuldigungen zu verantworten, die gegen ihn erhoben wurden. Es fand sich, daß sämmtliche Anschuldigungen, deren Natur übrigens geheim gehalten wird, von Forsythes Feinden in Californien ausgehen. Er rechtfertigte sich zwar in allen den Fällen, in denen eine Rechtfertigung überhaupt möglich war, doch ist die Bestätigung seiner Ernennung noch zweifelhaft. Falls die letztere nicht erfolgt, wird man überhaupt keinen Californier Chef zum des Gartenbau-Departements ernennen, denn es herrscht nach dem in Bezug auf Forsythe Vorgefallenen die Ansicht, daß es keinen Californier von einiger Bedeutung gibt, gegen dessen Ernennung nicht von irgend einer Seite protestirt werden würde.

Das Comite für Mittel und Wege beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, ob es nicht von Vortheil wäre, auf dem Weltausstellungsplatz Speisehäuser im Großen einzurichten, um den Arbeitern und anderen Personen, die dauernd am Platz beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, ihre kulinarischen Bedürfnisse an Ort und Stelle befriedigen zu können. Das Comite war der Meinung, daß etwas in dieser Hinsicht gethan werden müsse, nur über die geeignete Methode hat man sich noch nicht geeinigt. Der Plan, die nöthigen Gebäude selbst zu errichten und dann für obigen Zweck an geeignete Personen zu vermiethen, hat die meiste Aussicht auf Verwirklichung.

A. E. Foote aus Philadelphia, der Besitzer einer der reichhaltigsten Mineralien-Sammlungen, hat sich erboten, dieselbe behufs Ausstellung nach Chicago zu bringen.

Marine-Lieutenant Little ist nach Spanien gereist, um dort Schiffe nach dem Muster der von Christoph Columbus benutzten bauen zu lassen. Sobald dieselben fertig sind, sollen sie mit Benutzung des Welland-Canales nach Chicago gebracht werden, so daß sie also die ganze Reise zu Wasser machen können.

J. M. Crawford, der amerikanische Consul in St. Petersburg, Rußland, meldet neuerdings: „Das Interesse an der Chicagoer Weltausstellung ist hier ein sehr lebhaftes. Die Leute wollen unbedingt vertreten sein und fürchten nur, daß Zollamtsscheerereien oder sonstige Verwicklungen die Rücksendung der ausgestellten Sachen verzögern könnten. Alle Theile Rußlands werden auf der Ausstellung hervorragend vertreten sein."

Bilder aus der Großstadt.

Ein trauriges Bild menschlicher Verkommenheit und Noth bot sich gestern der Englewooder Polizei in zwei Zimmern, welche von der Familie Lambert im Park Hotel, Ecke der 79. und Wright Str., bewohnt werden. Die Familie besteht aus den Eltern und fünf Kindern, von denen das Aelteste 10 Jahre, das Jüngste 9 Monat alt ist. Vater und Mutter waren in viehisch betrunkenem Zustande vorgefunden worden. Die drei jüngsten Kinder hatten seit mehreren Tagen wenig oder nichts mehr zu essen bekommen, das Kleinste schien thatsächlich dem Tode nahe zu sein, und die beiden ältesten befanden sich auf einer Betteltour. Die ganze Familie starrte von Ungeziefer und wurde vorläufig nach der Polizeistation geschafft.

In äußerst verzweifelter Lage befindet sich die im Hause No. 112 Ost Chicago Ave. mit zwei Kindern wohnhafte Frau Rice. Dieselbe erzählte gestern Nachmittag den County-Commissären, daß ihr Gatte, der den Bürgerkrieg mitgemacht und später eine Buchhalterstelle in einem hiesigen Geschäft inne hatte, plötzlich wahnsinnig geworden sei und bereits vor längerer Zeit nach Jefferson gebracht werden mußte. Da ihre geringen Ersparnisse bald erschöpft waren, habe sie sich an den Agenten J. B. Knowlton im Inter Ocean-Gebäude gewandt und von diesem gegen eine monatliche Zinszahlung von 1½ Dollars 15 Dollars auf ihre Mobilien geborgt erhalten. Auf Wunsch der Frau wurde die Aufnahme ihrer beiden Kinder in die Industrieschule zu Glenwood verfügt, ihr selbst aber eine Empfehlung an den Soldaten-Unterstützungs-Verein gegeben.

Wegen Verleitung zur Brandstiftung.

Das Verhör gegen Israel Rosenbaum, Louis Henneberg, Michael Sampson und Harris Needsberg ist durch Richter Doyle bis zum 15. Juli verschoben worden. Die Obengenannten werden bekanntlich beschuldigt, zwei Kerle Namens Glickman und Siegel veranlaßt zu haben, am 27. Mai das Haus No. 31 Canalport Ave. in Brand zu stecken.

Glickman hat ausgesagt, daß er, sowie sein Gefährte je $50 erhalten sollten und $15 als Anzahlung thatsächlich erhielten. Nach Ausführung ihres Auftrages seien sie jedoch in dem brennenden Gebäude eingeschlossen worden, wobei beide schwere Brandwunden erlitten. Die Angeklagten stehen unter je $2000 Bürgschaft.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

THE LEADER

State und Adams Str.

Reductions-Verkauf von

Blazer Jackets und Waists.

500 Fancy Cream
BLAZER JACKETS, mit Gürtel — Reduzirt auf $2.50
Früher verkauft für $4.50, $5.00 und $5.50

200 Fancy
BLAZER JACKETS, — Reduzirt auf $3.50
Cream und Navy, Cream und Schwarz gestreift. Früher verkauft zu $6.00 und $6.50

100 Dutzend hellfarbige betupfte
CAMBRIC WAISTS, — Reduzirt auf 38c
Falten und Gürtel, früher verkauft zu 75c

100 Dutzend Satine
HEMDEN WAISTS, — Reduzirt auf 79c
Marine und weiße Streifen oder Polka Dots, schwarze und weiße Streifen oder Polka Dots, früher verkauft zu $1.50

Obige Partie enthält noch 25 Dutzend hellfarbige französische PERCALE WAISTS.

Reductions-Verkauf von

Garnirten Hüten.

Alle unsere $2.50, $3.75 und $4.50 Hüte $1.00

Alle unsere $5.00, $7.50 und $9.00 Hüte $3.75

„Wer zuerst kommt, erhält das Beste."

Reduktions-Verkauf von

Kleiderstoffen.

125 französische ungemachte
Dreß Roben — Früher verkauft zu $15, $20.00 und $25.00 — Reduzirt auf $5.98

44 Stücke 38zöllige reinwollene
Albatroß — Alle Schattirungen, einschließlich Cream, früher verkauft zu 65c — Reduzirt auf 39c

67 Stücke gedruckte
Wollene Challies — Neue Muster, früher verkauft zu 30c — Reduzirt auf 15c

60 Stücke
Fast-Black Sateens — Früher verkauft zu 30c — Reduzirt auf 18c

Reduktions-Verkauf von

Stickereien.

Swiß Skirtings, 52 Zoll breit, open work, gesäumter Rand, Revered Band, Früher verkauft zu 85c — Reduzirt auf 39 Cents die Yard.

Schwarze und farbige, gestickte, gesäumte Roben, viele derselben früher verkauft zu $10. — Reduzirt auf $2.98 und $3.98

Reductions-Verkauf von Schuhen.

Damen One-Strap
Sandalen, Feine Dongola, Früher verkauft zu $1.69 — Reducirt auf 98c

Damen Cloth Top
Knöpf-Stiefelchen,
Patent Tip, Früher verkauft zu $2.50 — Reduzirt auf $1.50

Dernburg, Glick & Horner. Postaufträge ausgeführt.
Deutsche Firma.

Vom Ertrinken gerettet.

Ein Arbeiter rollte gestern Nachmittag, während er vom Schlaf übermannt war, nahe der Madison Str. Brücke, in den Fluß und packte den ihm zur Rettung nachspringenden Brückenwärter George Ryan in so krampfhafter Weise um die Arme, daß derselbe am Schwimmen verhindert wurde. Beide Männer waren bereits im Sinken begriffen, als Polizist Jickling von der Central-Station sie noch im letzten Moment mittelst eines langen Hakens an's Land zog.

Amanda Batman in Milwaukee.

Das lebensmüde Fräulein Amanda Batman, über dessen hiesige Abenteuer wir gestern ausführlich berichteten, ist von seinen Eltern nach Milwaukee zurückgeholt worden.

Ein baufälliges Gemäuer. Eine Constitution, welche durch chronische Verdauungsbeschwerden entkräftet, geschwächt und nervös geworden ist, kann mit Recht mit einer baufälligen, dem Einsturz nahen Miethskaserne verglichen werden. Uebergroße Reizbarkeit des Temperaments, abnorme und grundlose Beklemmungen, Hypochondrie, Hysterie und Schlaflosigkeit — das sind so einige der Kriterien der Nervosität. Das große Nervenstärkungsmittel Hostetters Magenbitters beruhigt das Nervensystem, indem es dasselbe kräftigt; diesen Doppelzweck erfüllt es, indem es die gestörte Verdauung wieder herstellt und die Assimilirung der verdauten Nahrung bewirkt. Kein anderes Stimulanzmittel „arbeitet" so gründlich oder bewirkt so schnelle Hülfe, als das Bitters. Es ist eine vollkommen zuverlässige Schutzwehr gegen Malaria und gefährliche Nierenleiden und heilt Störungen der Leber- und Eingeweide-Funktionen schnell und gründlich. Nervöse Personen sollten es nicht versäumen, ihre Constitution mit diesem wohlthuenden Schutzmittel, das eine fortgesetzte Probe verdient, zu befestigen. Sjlmifrmol

Briefkasten.

Kranke. Sie finden stets Aerzte im deutschen Hospital anwesend. Am Besten gehen Sie zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags dorthin. Frauen-Krankheiten werden von Dr. Dietrich und Dr. Goldspohn, von letzterem, soweit operative Eingriffe erforderlich werden, behandelt. Arme finden unentgeltliche Hülfe; zahlungsfähige Patienten haben mäßige Gebühren zu entrichten. Die Mitgliedschaft, welche freie Aufnahme in das Spital in sich schließt, kostet $5 per Jahr, dieselbe kann indeß nur von völlig gesunden Antragstellern erworben werden. Die Anmeldung wird im Hospital entgegengenommen.

S. C. W. Ihre Frage läßt sich nicht im Rahmen des Briefkastens erschöpfend beantworten. Bei der doppelten Buchhaltung wird jeder Geschäftsvorgang auf zwei verschiedene Konti gebucht, indem jedem Schuldner ein Gläubiger, sowie jeder Ausgabe eine Einnahme, und umgekehrt, entgegengestellt werden.

J. J. Die einzelnen Staaten faßt man geographisch unter dem Namen „Deutschland", politisch unter der Bezeichnung „das deutsche Reich" zusammen.

Zwei Wettende. Das Wort „anzünden" ist das bessere. Wollen Sie aber das andere gebrauchen, so müssen Sie freilich sagen „das Licht anstecken" und nicht „anstechen". Wenn der Wirth das Gegentheil behauptet, so bedenkt er eben nicht, daß ein Licht kein Bierfaß ist.

Abonnenten. Als Stadt hat Leipzig mehr Einwohner, nur mit Hinzurechnung der zu Hamburg gehörigen Landbezirke stellt sich das Verhältniß umgekehrt.

Chas. J. K. Kaufen Sie sich bei Kopperl & Hunsberger, 52 S. Clark-Straße, für 10 Cents einen Katalog und sehen Sie selber nach.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows.
Academy of Music — Myrtle Ferns.
Havlins — The Gallant Sixty-Ninth.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Macht die Stadt verantwortlich.

Vor Richter Brentano wird augenblicklich eine von Thomas L. Starr gegen die Stadt anhängig gemachte Schadenersatzklage verhandelt. Der Kläger wurde am Abend des 23. August 1885 an der Ecke der Austin Ave. und Elisabeth Str. von drei Strolchen angegriffen. Er entfloh, fiel aber in ein Loch und brach ein Bein. Hierfür verlangt er von der Stadt $25,000 Schadenersatz.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Emma J. gegen Edward H. Mott, wegen Verlassens; Elizabeth Mathilda gegen Isaac T. H. Brown, wegen Verlassens; Sydny G. gegen Annie Henderson, wegen Trunkenheit und Ehebruch; Fredericke gegen Geo. Fay, wegen Verlassens; Nicolina gegen James P. Lynott, wegen grausamer Behandlung; Fredericke gegen Adolph Manner, wegen Verlassens; Margareth gegen John A. Guyman, wegen Verlassens; Pansie gegen George DeMarr, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Decrete wurden bewilligt: Jane von George Croßland, wegen Verlassens; Ada M. von Verney Cole, wegen grausamer Behandlung; Emily von Harry Witting, wegen grausamer Behandlung; Lizzie S. von Samuel T. Cuttingham, wegen grausamer Behandlung; William von Lizzie Knapp, wegen Verlassens; Meta C. von William T. Addis, wegen Ehebruchs; Daisy von George Rood, wegen Trunkenheit und Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Julius G. Golsen, Lillian Dexter.
Henry Wehnke, Augusta Gildemeister.
Alfred E. Krause, Charlotte Becker.
Julius Kremski, Charlotte Becker.
Thomas W. Chandle, Helen U. Gansel.
Carl Klitzke, Marie Wolff.
Max Livingston, Sarah Straus.
Hermann Bank, Caroline Reß.
Frank Heiden, Tillie Posorski.
Henry Kugler, Annie Herrmann.
Carl Fehrenbacher, Babette Rober.
Julius Dreyer, Augusta Raggentin.
J. F. Durlacher, Florence E. Durlacher.
Louis Bauer, Lizzie Fletcher.
Charles Meißner, Mary Groß.
Otto Walder, Lizzie Keller.
Jakob Heppel, Barbara Kuhn.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Romanka Saenga, 791 Tolman Ave., 24 J.
Lillie Gunterberg, 873 W. 20. Str., 7 M.
Nicholas Hoffmann, 3685 Bock Str., 1 J., 6 M.
Abraham Kaplan, 167 Forquer Str., 9 M.
George Korngiebel, 2½ J.
Gedalia Rosenberg, 109 W. Polk Str., 8 M.
Fanny Schauster, 2920 Main Str., 15 J.
Andrew Schaflein, 1022 53. Court, 14 T.
Peter Wilsdorf, Rose Hill, 2 M.
Albt. Zimmermann, 118 33. Str., 23 J.
Julius Gumpert, 576 N. Halsted Str., 29 J.
Robert Günther, 17 Emma Str., 11 W.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Maurice Hickey, zwei 3stöck. Flats mit Läden, 5901 und 5903 Wright Ave., $12,000; Mike Janigo, 2stöck. Frame-Flats, 6923 May Str., $1,000; W. P. Powell, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 68. Str. und Union Ave., $2,200; J. und J. Verhar, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 112. Place und Wentworth Ave., $1,100; J. Guthand, 1stöck. Frame-Cottage, 113. und State Str., $1,100; A. F. Rusey, 3stöck. Flats, 38 Sheridan Ave., $6,400; J. Mellin, 2stöck. Frame-Flats, 623 Tremont Str., $2,500; George T. Robie, 2 und 1stöck. Wohnhaus und Scheune, 7126 und 7128 Ball Str., $7,800; Board of Education, 3stöck. Anbau, 45. Str. und St. Lawrence Ave., $45,000; H. R. Hemers, zwei 1stöck. Blumenhäuser, 280—290 40. Str., $1,500; Levy Veazey, 2stöck. Flats, 389 44. Str., $3,700; F. Tinsley, 3stöck. Flats, mit Halle und Laden, 9228 Commercial Ave., $8000; Johnston Brothers, 2stöck. Frame-Flats, 6517 McChesney Ave., $2,000; H. Eggart, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2446 Fillmore Str., $1,200; Robert Grasser, 2stöck. Frame-Flats, 190 Heine Str., $1,200; Henry Beck, vier 2stöck. Flats, 92 bis 98 Central Park Ave., $8,000; C. F. Messenger, zwei 1stöck. Flats, mit Stall, 405 und 407 Hawthorne Ave., $1,500; Thomas M. Coffee, 2stöck. Flats, 88 Whipple Str., $3,000; L. Larson, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Clarkson und Courtland Ave., $1,600; Ph. Rinn Co., 4stöck. Fabrik, 113 bis 115 Crosby Str., $7,000; Newberry-Bibliothek, 5stöck. Bibliothek-Gebäude, Walton Place, zwischen Dearborn Ave. und Clark Str., $500,000; Thomas Michaelson, 3stöck. Flats, 244 W. Erie Str., $6,000; A. E. Case, 3stöck. Flats, 3747 La Salle Str., $8,000; Ger. Jacobs, 1stöck. Frame-Cottage, W. 45. und 29. Str., $1,000; Z. Brodowski, 2stöck. Flats, 563 Thomas Str., $2,500; Adolph Bercher, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 894 Sheffield Ave., $1,400; Anton Roloff, 2stöck. Wohnhaus, 510 Perry Str., $1,100; Western Wheel Works, 5stöck. Waarenlager und Fabrik, 127 bis 139 Sigel Str., $80,000; Charles Kuechler, 3stöck. Flats, 789 und 791 Seminary Ave., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, 7. Juli 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 30—40c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 60—70c per Kiste.
Salat 10c—15c per Dtzd.
Kartoffeln 75—85 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.25 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $3.00—3.25 per Barrel.
Sellerie 40c—50c per Büschel.
Kohl $1.00—1.25 per Kiste.
Spinat 50c—75c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 7½—8c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 11—12½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$6.00 per Barrel; neue Sorten $2.00—$3.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.00 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.50—$5.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Küken 15c das Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 8c—9c.

Eier.
Frische Eier 15½c—16c.

Hafer.
No. 2, 39½—40; No. 3, 36—39½.

Heu.
No. 1, Thimothee, $13—$14.
No. 2, $10.00—$13.

Wieder ein Mord.

Die Washington Park-Rennbahn der Schauplatz.

Noch hat sich die Aufregung über die Blutthaten in der Milton Ave. und Desplaines Str. nicht gelegt und schon wieder haben wir einen schrecklichen Mord zu berichten.

Der Schauplatz der Tragödie ist dieses Mal die Washington Park-Rennbahn und der Mörder und sein Opfer sind Farbige. Der erstere ist ein Koch, Namens Charles Easley, welcher auf Rennplätzen eine ambulante Speisewirthschaft für die Stalleute zu halten pflegt; der letztere ein 24jähriger Stallbediensteter, William Durrell, welcher zu den Gästen Easleys gehörte.

Gestern Abend geriethen die beiden Männer wegen der Milchportion, welche Durrell erhalten hatte, in einen Streit. Böse Worte flogen hin und her und plötzlich gab Durrell seinem Gegner einen Schlag in's Gesicht, worauf dieser, vom Zorn übermannt, in die Küche eilte, einen Revolver holte und auf Durrell schoß. Die Kugel durchdrang die rechte Schulter. „Um Gottes Willen, schieße nicht weiter, ich habe es ja nicht so schlimm gemeint," flehte der Verwundete. „Ich will Dich lehren, einen Mann zu schlagen," schrie der Rasende zurück und jagte seinem Opfer eine Kugel in den Unterleib. Blut schoß dem Getroffenen aus Nase und Mund, mit Aufbietung der letzten Kräfte versuchte er indeß noch einen Fluchtversuch zu machen, als er zur Thüre taumelnd, von einer dritten Kugel Easleys todt zu Boden gestreckt wurde.

Der Mörder entfloh, wurde indeß später verhaftet; er zeigte sich sehr niedergeschlagen und behauptete, von Durrell angegriffen worden zu sein und diesen im Stande der Nothwehr erschossen zu haben. Dem widerspricht indeß die oben wiedergegebene Darstellung des Vorfalles seitens der Augenzeugen.

Durrell war früher Methodistenprediger, vertauschte aber das „Geschäft" mit dem einträglicheren Gewerbe eines Stallknechts.

Dreht den Spieß um.

Der farbige Junge Henry Raulston, welcher bekanntlich vor einigen Tagen von dem Straßenbahnwagen-Conducteur Benedict, den er belästigt hatte, angeschossen wurde, erschien gestern vor Richter Lyon, um sich gegen die wider ihn erhobene Anklage des Angriffs zu verantworten. Nach Beendigung des Zeugenverhörs sprach der Richter den Knaben frei, worauf dieser sofort seinerseits einen Verhaftsbefehl gegen den genannten Conducteur erwirkte. Die Anklage lautet in diesem Falle auf „Angriff mit tödtlicher Waffe".

Verlangt rückständige Alimente.

Die geschiedene Frau des Advokaten Forch, Mathilda Forch, beantragte gestern beim Richter Collins, daß ihr früherer Gatte angewiesen werde, ihr rückständige Alimente im Betrage von $150 zu zahlen, sowie, ihr die Controlle über ihre drei Kinder zu übertragen.

Herr Forch versprach, die Zahlung prompt leisten zu wollen und betreffs der Kinder wurde beschlossen, die Sache bis zum 12. August, an welchem Tage die älteste Tochter mündig wird, auf sich beruhen zu lassen.

Der Bundes-Grand-Jury überwiesen.

Die bereits gestern erwähnte Klage des Matrosen Leonard Carter gegen den Steuermann George Morris von dem Frachtdampfer „H. J. Jewell" wegen Angriffs kam noch im Laufe des Tages vor dem Bundes-Commissär zur Verhandlung. Die Beweisaufnahme ergab, daß Morris thatsächlich den Carter einer Kleinigkeit wegen niedergeschlagen habe und zwar zur Zeit, als sich das Schiff auf offener See, gerade südlich von Milwaukee, befand. Commissär Hoyne stellte den gewaltthätigen Morris unter $200 Bürgschaft und überwies ihn den Bundes-Großgeschworenen.

Unschädlich gemacht.

Am 30. Juni wurde das Geschäft des A. W. Atkins, von 144 W. Lake Str., von Einbrechern heimgesucht, welche eine große Quantität neuer Bleiröhren stahlen. Von den Dieben hatte man keine Spur, bis gestern zwei verdächtig aussehende Kerle bei dem Versuche, einen Theil der gestohlenen Röhren zu verkaufen von einem Polizisten der W. Chicago Ave.-Station überrascht und verhaftet wurden. Die Gefangenen gaben ihre Namen als W. H. Cortus und John Smith an und wurden später vom Richter Severson auf je sieben Monate in's Arbeitshaus geschickt.

Kurz und Neu.

* J. H. Graham, einer der Männer, welche angeklagt sind, den früheren Polizisten Smythe ermordet zu haben, erklärte sich gestern vor Richter McConnell für „nicht schuldig".

* Frau Nellie Fogg, von No. 323 53. Str., suchte gestern beim Richter Collins um gerichtliche Scheidung von ihrem Gatten Ammond Fogg, dem ersten Buchhalter der Rock Island-Eisenbahn, nach. Die Klägerin giebt an, daß ihr Mann sie vor zwei Jahren böswillig verlassen habe.

* James Doyle und Frank Stirling wurden gestern vom Richter Glennon wegen Verkaufs von Lotterie-Loosen um je $50 gestraft, doch wurden ihnen später auf Antrag des Stadtanwalts je $40 von der Strafe erlassen.

* Die Gradirungsarbeiten am Weltausstellungsplatz sind nahezu beendet und in wenig Wochen werden dort gegen 2,000 Bauschreiner und ebenso viele Maurer beschäftigt werden.

* Der Pole Arthur Zinsky, wohnhaft No. 83½ W. Madison Str., wurde gestern Abend durch einen Zug der North Western Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

* Zweihundert junge Männer fanden sich gestern Nachmittag in der Office des Polizei-Chefs ein und unterzogen sich dort einer Art Civildienstprüfung. Dieselben sind bestimmt, eventuell eintretende Vakanzen im Polizei-Department auszufüllen. Der politische „Pull" soll bei Herrn McClaughrey nichts mehr gelten.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester und Enkelin **Magdalena**, im Alter von 21 Jahren, 4 Monaten und 22 Tagen, am 7. Juli, Morgens 4 Uhr im St. Josephs-Hospital sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 9. Juli, Morgens 8.30, vom Trauerhause, 117 Burling Str., aus nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Henry-Kirchhof, High Ridge, statt. Die trauernden Hinterbliebenen,
Nicolaus und **Katharina Fischbach**, Geschwister.
6

Todes-Anzeige.
Fortschritt Loge 579, D. O. H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder **Julius Gumpert** gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich Donnerstag, den 9. Juli, in der Logenhalle um 11½ Uhr einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Gottlieb Kuehne, Oberreporter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Romanka Saenger** im Alter von 23 Jahren und 11 Monaten am Dienstag Morgen halb 7 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, No. 791 N. Talman Ave., aus nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen
Alfred Saenger, Gatte,
Amalie Saenger, Töchterchen,
nebst Angehörigen, Eltern und Geschwistern.

Chicago Turngemeinde.
Heute, Mittwoch, den 8. Juli,
General-Versammlung.
Zweck: Beamten-Wahl.
Louis Rettelhorst, Sprecher.

Große Excursion,
Pic-Nic und Schüler-Fest
des
Aurora Turn-Vereins
am
Sonntag, den 12. Juli 1891,
in
ECKERTS RIVER GROVE,
in Desplaines,
via Chicago und Northwestern R. R.

Der Excursions-Zug verläßt den Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., punkt 9.30 Uhr Morgens, und hält um 9.50 an Clybourn Junction.

Tickets für Hin- und Rückfahrt und Eintritt zum Park **50 Cts.** — Turnschüler und Schülerinnen sind frei. Kinder unter 12 Jahren frei.

Tickets zu haben bei:
Chas. Lorenzen, Aurora Turnhalle.
Henry Steinbock, 781 Milwaukee Ave.
Henry Kaiser, 461 W. Chicago Ave.
Frank Koehler, 684 W. Division Str.
Peter Krohn, Desplaines und Kinzie Str.
Andreas Gill, 301 W. Chicago Ave.
Albert Sauer, 387 Milwaukee Ave. mfrfa4

Zweite große
Excursion und Pic-Nic
des
Turnvereins Bahn-Frei
nach
Schuths Grove, 22. Str. und Desplaines Fluß,
Sonntag, den 12. Juli 1891.
Großes Volksturnen u. Volksbelustigungen.

Der Zug verläßt den Ill. Central-Bahnhof an Randolph Str., um 10 Uhr Vorm. und fährt via Ch. B. & Q. R. R., hält an Halsted Str., Blue Island Ave., Western Ave. und 18. Str. — Vom Waldheim Depot der Wis. Centralbahn laufen regelmäßige Omnibusse bis zum Grove. Fahrt frei. mfa4
Tickets, einschließlich Eintritt zum Grove, **50 Cts.**

Angebote für die Bar bei Kegs für das am 9. August in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Ave., abzuhaltende Picnic der Vergnügungs Clubs der Martin Loge, 374, U. O. U. W., werden bis zum 11. Juli entgegengenommen.
6 F. Martin, 544 Melrose Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Damen und **Kunden** informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Haarvertilgungsmittels, empfehle es sich, mich ehestens zu consultiren. **Frau D. Reitz**, 313 Milwaukee Ave. 27jnlml

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Tabakstripper. 1014 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Für Saloonarbeit, Mann, der das Geschäft versteht. 105 S. Canal Str. 1

Verlangt: Ein junger flinker Mann im Saloon. 46 und 48 Michigan Ave. mdol

Verlangt: Ein gelernter Schuhmacher an umgewandten Slippers. 179 S. Canal Str. 1

Verlangt: Peddler und Leute aller Branchen können $3—$5 verdienen. 279 S. Clark Str., Room 4. mdfrl

Verlangt: Ein erster Klasse Bildner für Möbelfabrik. 404 N. Wood Str. 1

Verlangt: Ein guter Barbier, beständige Arbeit. 218 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und Kindern aufzupassen. 687 Adams Str. 1

Verlangt: Ein junger starker Bursche als Blacksmithhelfer. 245 S. Robey, Ecke Ogden Ave. 1

Verlangt: Ein kräftiger Junge. Abendpost. bw

Verlangt: 2 gute Teamster, um Steine zu fahren. Cor. Western Ave. und 14. Str. Frank Hahn, Stone Yard. 12

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten an Shopröcken. 754 N. Wood, Ecke McReynolds Str. mdo4

Verlangt: Ein Junge um an Brod zu arbeiten. 470 W. Erie Str. 4

Verlangt: Erwachsener Junge um ein Pferd zu treiben. 1042 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 2140 Archer Ave., 2. Flur. 4

Verlangt: Einen Mann, der gut mit Pferden umgeben und Carriage treiben kann, muß allerlei Arbeit im Hause verrichten, Stadt-Referenzen verlangt. 92 State Str. 6

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will, bei guten Leuten auf der Nordseite. 233 Larrabee Str. bmil

Verlangt: 500 Arbeiter für die Northwestern Railroad Co. in Michigan, Iowa, Wisconsin und Illinois. Beständige Arbeit. Freie Fahrt. 200 für Montana und Washington. Ferner Leute für Farm- und sonstige Arbeit, nahe der Stadt, durch Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 7jullw7

Verlangt: Ein Barbier für beständige Arbeit. 79 N. Clark Str. bimi2

Verlangt: Ein Mann als Koch im Restaurant. 233 O. Randolph Str. bimi2

Verlangt: Ein starker Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um das Hutgeschäft zu erlernen. Vorzusprechen mit Vater oder Vormund. 123 S. Clark Str., Top Floor. 1jliw9

Verlangt: Bau- und Leihvereins-Agenten. 90 Cents Commission. J. Cleveland, Zimmer 17, 182 Dearborn Str. 12jliw8

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echt deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gehilfinnen für Frauen-Kleidermacherei. Ebenso Mädchen die das Kleidermachen erlernen wollen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 575 N. Lincoln Str. mdfr4

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, 6 Handmädchen, 1 Abbügler, 1 Vorbügler sowie 1 Presser an feinen Shopröcken. Vorzusprechen die ganze Woche. 1281 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Tüchtige Näherinnen an Waists und Maschinen. 1914 Indiana Ave. mdo4

Verlangt: Mädchen zum Hosennähen. 787 W. 20. Str. bmdo4

Verlangt: 4 Maschinen- und 4 Handmädchen an Knabenröcken. 342 N. Ashland Ave., Cor. Frey Str. di—sal2

Verlangt: Ein Mädchen, um Kleider zu machen, und eins zum Lernen. 408 N. Ashland Ave. dimi2

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherinnen. 608 Blue Island Ave. dimido2

Verlangt: Handmädchen. Shop 791 N. Halsted Str., 3. Floor, oder 293 Dayton Str., nahe Center Str. Fred Schmidt. di—mo12

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Place. modimi6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, und ein zweites Mädchen, das nähen kann. 3639 Michigan Ave. mdmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 943 W. Monroe Str. mdo4

Verlangt: 100 Mädchen für irgend eine Stellung in Privat-, Boardinghäuser, Restaurants, Laundries. Lohn $3—8. Frau Peters, 225 Larrabee Str. mdfr4

Verlangt: Ein gutes Mädchen, eines das schon in einem Restaurant oder Boardinghaus gearbeitet hat, wird vorgezogen. 96 W. Randolph Str., Ecke Jefferson. 4

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen für 2 Tage 105 S. Canal Str. 1

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. 101 W. Randolph Str. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 300 W. Lake Str. mdfrl

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 290 North Ave. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 593 N. Robey Str., eine Treppe. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 1

Verlangt: Eine ältere Frau oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 774 Dudley Str. mdol

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, gutes Heim für die rechte Person. 736 N. Oakley Ave. 1

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen zum Waschen, Bügeln und bei der Hausarbeit zu helfen. 363 E. Superior Str. 1

Verlangt: Ein anständiges, gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie bei Dr. E. Plaum, 2902 State Str. 8jlbwl

Verlangt: Eine deutsche Wittwe wünscht einen Wittwer mit zwei bis drei Kindern in Board zu nehmen. Adresse H. 166 Abendpost. misal

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 10—12 W. Randolph Str. mido12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 31 Wisconsin Str. mido12

Verlangt: Ein gutes arbeitsames Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 202 W. 12. Str., im Dry Good Store. 4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei. 703 S. Halsted Str. mjmq1

Verlangt: Ein ordentliches Kindermädchen. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. mo—mi12

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. bimi12

Verlangt: Eine zuverlässige Frau zum waschen. Alle 14 Tage, Montags. 1645 Wrightwood Ave., nahe Orchard, Lake View. fmomi4

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 3125 Forest Ave. dimi12

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 334 Henry Str. dimi12

Verlangt: Küchenmädchen. 282 W. 19. Str. Restaurant. dimi12

Verlangt: Eine gute Restaurations-Köchin. 12 S. Water Str. fmomi4

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 3414 Calumet Ave. dimi12

Verlangt: 2 Mädchen, eine für Kochen und eine für zweite Arbeit. Boardinghaus. 752 W. 12. Str. dmil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon 936 Milwaukee Ave. dmil

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Arbeiten bei Frau Gretz, 752 W. 12. Str., Employment Bureau. 7jllwl

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elselt, 2003 State, Ecke 20. Str. 7jullw7

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten, nur eine ordentliche braucht sich zu melden. 73 W. Kinzie Str. dimido12

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für eine Familie von 2 Personen. 370 Mohawk Str., nach 6 Abends. 12

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren. 489 N. Lincoln Str. midofr12

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 494 42. Place. mido12

Verlangt: Ein großes und kleines Mädchen. 1258 George Str., Lake View. midofr12

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn. 94 W. Van Buren Str. midofr12

Verlangt: Eine Frau die Office zu reinigen. $20 per Monat. Ernst Tosetti Brauerei, 40. und Wright Str. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen das waschen und bügeln und etwas kochen kann. 240 E. 21. Str., nahe Archer Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 597 La Salle Ave., Flat 2. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 20 Fowler Str. 4

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, für einen älteren Herrn den Haushalt zu besorgen, gutes Heim. Man sende genaue Adresse mit näherer Angabe an K. 152 „Abendpost". 5

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 479 S. Halsted Str., Front Flat, oben. 5

Verlangt: Mädchen für folgende Stellen: 9 Orderköchinnen, 8 Lunchköchinnen, 9 Waitermädchen, 8 Kindermädchen, 6 Zimmermädchen, 6 Storemädchen, 6 Laundrymädchen, 9 Geschirrwaschmädchen, 6 Haushälterinnen und 9 Hausmädchen. 587 Larrabee Str. 6jllwl1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 450 W. Division Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen. 274 N. Clark Str. bmi2

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. bmdfa4

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten, bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. bmdo4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt, bei Thos. Greif, 54 W. Lake Str. dimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln in einer Privatfamilie. 220 Evergreen. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 177 La Salle Ave., eine Treppe hoch. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 587 W. Jackson Str. mi—fr12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 68 Sherman Str. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 E. Division Str. dmil1

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 3maj

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau [illegible] 3530 Cottage Grove Ave. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein älteres kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. Frisch eingewanderte werden vorgezogen. 69 W. Kinzie Str. modimido4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 224 W. Ohio Str. modimi12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 175 Wells Str. 3jullw12

Verlangt: Sofort, 100 Geschirrmädchen, Lohn $3; 100 Dining Room-Mädchen, Lohn $5; 100 Orderköchinnen, Lohn $8—$15; 100 Store-Mädchen, Lohn $4—$6; 100 Mädchen für Privatfamilien, Lohn $2—$6. Stellen frei. 587 Larrabee Str. 6jullw7

Verlangt, Mädchen für Familien, Hotels und Restaurant in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dusle, 448 Milwaukee Ave. 6jllw4

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str. 6jullw6

Verlangt: Ein Mädchen. 278 N. May Str., nahe Chicago Ave. 6jllw2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Schreiner sucht Arbeit. Nachzufragen 64 Blue Island Ave., Restaurant, William Kleemann. dmil

Gesucht: Ein erster Classe frisch eingewanderter deutscher Conditor, verheirathet, sucht dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 1940 Archer Ave. bmi4

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren, der 1½ Jahre in einem Polstergeschäft gearbeitet hat, sucht unter liberalen Bedingungen einen Platz behufs weiterer Erlernung des Handwerks. Adresse F. Paesler, 550 W. 14. Str. 6jullw12

Gesucht: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will, auf der Nordseite, sucht Stelle. 233 Larrabee Str. 1

Gesucht: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgend eine Beschäftigung. Gefl. Offerten unter H. 161 Abendpost. mdol

Gesucht: Ein guter Rockmacher sucht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Just, 427 18. Str. 1

Gesucht: Ein junges, deutsches kinderloses Ehepaar sucht irgend welche Beschäftigung bei Herrschaften oder im Saloon. Näheres in der Abendpost H. 171. mdo4

Gesucht: Angekommener Wiener, Gastwirth, 30 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, sucht irgend eine Beschäftigung. Gefl. Offerten Jos. Ast, 272 Blackhawk Str. mdo4

Gesucht: Junger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig und im Grocerie-Geschäft gearbeitet hat, sucht sofortige Stellung. Adr. K. 187 „Abendpost". 5

Stellegesuch: Ein guter Junge, der Deutsch und Englisch sprechen kann, wünscht irgend ein Geschäft zu lernen. 342 W. Chicago Ave. mido5

Gesucht: Ein erster Klasse Möbelschreiner sucht Contractarbeit in einer gutgehenden Möbelfabrik. Ist auch fähig, als Vormann vorzustehen. 578 N. Paulina Str. mido6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge respektable Dame wünscht Stellung zur Führung eines Hausstandes, vorgezogen wo Kinder sind und die Ferienzeit auf's Land gehen. 1341 Wolfram Str., Ground Place, Lake View. modimil1

Gesucht: Frau und Mann suchen stetigen Platz. Frau für leichte Hausarbeit, der Mann für sonstige Arbeit oder auf butchern. 4947 Loomis Str., Th. E. B. dmi4

Gesucht: Eine gute Waschfrau nimmt Familienwäsche ins Haus. 19 Fry Str., Hinterhaus. dmil

Gesucht: Eine Köchin sucht Stellung für Lunch zu kochen. 271 Larrabee Str. 4

Gesucht: Eine anständige Frau in den 40er Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Adresse H. 181 Abendpost. 1

Wäsche wird gut gewaschen und gebügelt in und außer dem Hause. 3230 S. Leavitt Str. 1

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht außer dem Hause zu waschen. 387 Clybourn Ave., hinten, oben. mdol

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 148 Jackson Str., Fr. Basement. 12

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stellung. 68 Sherman Str. 12

Gesucht: Eine Dame sucht Stellung als Haushälterin in einer respectablen Wittwer-Familie. Adresse K. 177, Abendpost. 4

Gesucht: Vier Mädchen suchen Stellen: Orderköchin, Lunchköchin, Zimmermädchen und Hausmädchen. 587 Larrabee Str. mdfr4

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 261 Hudson Ave. 4

Gesucht: Anständige Wittwe, 36 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, und junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, zieht Nordseite vor. Gütige Offerten bis zu Montag Abend, 122 Wells Str., 3. Floor, Room 12. L. Pachler. mido5

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Partner für Restaurant mit $150 Cash. 728 S. Canal Str. dimi12

Verlangt: Partner. Nachzufragen 1027 Lincoln Ave. modimi2

Verschiedenes.

Hund entlaufen: Ein kleiner, langhaariger Pinscher, an Milwaukee und Center Ave. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung, Corner Chicago Ave. und Center Ave., Saloon. dimi7

Persönliches.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 1jullw12

Die besten Painter-Arbeiten mit vorzüglichem Material werden ausgeführt 357 Center Ave. mdol

Ein Anwalt untersucht Abstrakte für $5. Gesetzlicher Rath frei. E. C. Dudley, Zimmer 1106, 142 Washington Str. 1jlw9

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perückenmacher, 384 North Ave., an. 7jullw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. samidw6

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehme Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljs

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 188 Blue Island Ave. 24jlw

Im deutschen Kollegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3mJ

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mj1j7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. 5w6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Costners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c [illegible] Schachtel. 174 E. Madison Str. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessengeschäft mit Eiscream-Parlor. 174 North Ave. misadil

Zu verkaufen billig: Ein Privat-Boardinghaus. 101 Orchard Str. 1

Zu verkaufen: Ein feines Confungeschäft in guter Lage unter sehr liberalen Bedingungen. Zu erfragen 848 Van Buren Str. mdol

Zu verkaufen: Laundry auf der Westseite, Rente $8 der Monat, $35 verdient die Woche, für $200, wenn sogleich genommen. L. Saberlin, 125 La Salle Str., Room 73. misral

Zu verkaufen sofort: Ein gutes drei Stühle Barbiergeschäft, wegen Abreise. 125½ N. Market Str. 1

Zu verkaufen: Bäckerei, Wholesale und Retail, von $80 zu $100 Einnahme per Tag; guter Platz. Leute nach Belieben, kann auch Brickhaus mit kaufen. Adr. H. 186, Abendpost. mfa4

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehendes Restaurant im Mittelpunkt der Stadt. Nachzufragen im Butchershop. 420½ S. Clark Str. mdfo4

Zu verkaufen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. 8—13j

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bier-Route mit Pferd und Wagen, $1000. Adresse H. 190, Abendpost. 4

Zu verkaufen: Billig, eine kleine Abendpostroute an W. Division und Lincoln Str. 881 N. Halsted Str. 4

Zu verkaufen: Wegen Abreise. Einer der besten Saloons an der Nordseite. Ecke von zwei Straßen, bester Bier- und Whiskey-Verkauf. Zu erfragen 755 N. Halsted Str., im Butchershop. mido5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Cigarrenstore, billige Rente. 111 Wellington Str. di-fal

Zu verkaufen: Guter Grocerystore auf der Südseite, muß gleich verkauft werden. Adresse L. 193 Abendpost. bi-fal

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Delikatessen-Store, $175 Baar. 73 Gardner Str. 7—15jul7

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 6½ Kannen und Candystore mit Ice Cream Parlor. Nachzufragen 845 W. Taylor Str. momil

Zu verkaufen: Krankheitshalber, einer der besten Saloons der Westseite. Nachzufragen 327 Clinton Str. bmi4

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Einer der bestgelegenen und gutgehenden Saloons der Süd-State Str., sofort. Adresse L. 183, Abendpost. bmdo4

Zu verkaufen: Tabak-, Grocery-, Confectionery- und Stationary-Store. 113 Illinois Str. bmdo2

Zu verkaufen: Boardinghaus, 14 Zimmer. 817 Kinzie Str. bimidofra2

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchroute und Depot mit 2 Pferden und Wagen. Auch ein kleiner Candystore. 549 Dickson Str. mdo4

Zu verkaufen: Millinery-Store, sehr billig, eine gute Gelegenheit, wegen Abreise nach Deutschland. Adresse H. 191, Abendpost. bmi4

Zu verkaufen: Sash und Door Fabrik billig, eine gute Gelegenheit. Ausgezeichnete Gegend. Nur wenig Capital erforderlich. Adresse O. 185 Abendpost. 3jullw12

Zu verkaufen: Grocery, oder zu vertauschen gegen Lot und etwas Cash, 4 Kannen Milchroute, mit Pferd und Wagen, billige Miethe. 1043 Milwaukee Ave. 3jllwl

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Paulina Str. und Austin Ave. 2jullw11

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. Billig. 1115 Elston Ave. 2jul5mi12

Zu verkaufen: Ein altes, etablirtes Grocerygeschäft auf der Nordseite, mit Pferd und Wagen, billige Rente. Zu erfragen bei W. C. Rahman, c. o. J. W. Niederieden & Bro., 65 S. Water Str. bofrmdo6

79 W. Madison, A. Linke, offerirt: Eckaloon, Western Ave., für $850. Eck-Saloon an Van Buren Str., mit Kundschaft, $1000, leichte Bedingungen. Saloon, W. Division Str., billig. Erste Klasse Millinery Store, Milwaukee Ave., $650. Bäckerei und Restaurant, wegen Todesfalles, $1200, Cigarren- und Candystore, gegenüber Kirche und Schule, $350; Cigarrenstore, W. Van Buren Str., $500; Delicatesse, $550; 14 Kannen Milchroute, Seymour Str., $550; 10 Kannen Milchroute, Fulton Str., $1100; Woodturning Shop mit aller Maschinerie, $1500; Boarding-Haus, 14 Zimmer, Laflin Str., $900; Meat Market, 12. Str., $800. 4

Zu vermiethen.

Verlangt: Ein Boarder oder Miether in kinderloser Familie, 110 Clybourn Ave. mdo4

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer und Schlafzimmer für eine anständige Person, ein Betten und Bettstellen hat. 62 Clybourn Ave., eine Treppe. 1

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer in einem anständigen Privathause. 247 N. Franklin Str. mdo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 382 E. North Ave. 1

Zu vermiethen: 5 Zimmer, passend für 2 Familien, Rente $11. 5118 S. Wood Str. mi-fal

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Herren. 23 W. 13. Str., oben auf. mdol

Zu vermiethen: Eine der besten Geschäftsecken an Ost Division Str. Nachzufragen 277 E. Division Str. mi-fal

Verlangt: 2—3 Boarders in deutscher Familie. 20 Sholto Str. midofr12

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer für einen oder 2 Herren mit oder ohne Board. 114 Clybourn Ave. 1

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an ein anständiges Mädchen oder Mann. 3719 S. Halsted Str., 2. Floor. 4

Zu vermiethen: Drei große freundliche Zimmer, Pantry Closet. $6.50, auch großer Stall und Buggyshed. 10 Hastings Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 4

Zu vermiethen: Ein elegantes möblirtes Frontzimmer, mit Benutzung von Gas und Bad, auf Wunsch Board. 472 Wells Str. 4

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 229 Larrabee Str., 1. Flur. 4

Boarders verlangt: $3.50 per Woche mit Logis, ausgezeichnete Board, in der Nähe von Straßenbahn. 163 W. Van Buren Str. momifal

Verlangt: 2—3 Boarder in einer kinderlosen Familie. 568 W. 12. Str. 6jullw12

Anständige Männer können gute Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str. bimido12

Zu vermiethen: Ein Eck-Brickstore auf der Südwestseite. Beste Gelegenheit für einen deutschen Apotheker. Adresse O. 165 Abendpost. modo12

Zu vermiethen: Ein Eck-Brickstore auf der Nordwestseite, passend für jedes Geschäft. Adresse M. 194 Abendpost. mo—bol2

Verlangt: Boarders. 266 Hudson Ave. mobimi2

Verlangt: Boarders. 149 E. North Ave. mbimi2

Zu vermiethen: Mehrere Boarders finden gutes Heim. Paterre 336 N. Franklin Str. mo—mi12

Zu vermiethen: Front- und Schlafzimmer für einen oder 2 Herren. 181 W. North Ave., 2 Trep. m—mi

Zu vermiethen: Schöne große möblirte Frontzimmer. 150 Wells Str. 5jullw11

Zu vermiethen: Großes Gebäude, 4 Stock mit Basement, gut für Fabrik. Nachzufragen 10 Desplaines Str., oben. 3jllw12

3 Boarder finden ein gutes Heimath bei F. Schollenberger, Ashland und Clybourn Place. 3jll4

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer für alleinstehende Herren. Nachzufragen im Saloon, 30 W. State Str. 3jllwl

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein leerstehendes Zimmer von einem alleinstehenden Mann. 224 13. Str. 1

Zu miethen gesucht: Ein kleines Zimmer, passend für einen Schuhshop auf der Westseite. Adresse O. 176 Abendpost. 4

Gesucht: Unterkunft für eine Dame, die ihre Niederkunft erwartet. Off. O. 156 Abendpost. dmil

Gesucht: Wohnung von 3 Zimmern, nahe Division Str. und Humboldt Park. Adresse O. 138 Abendpost. 4

Zu miethen gesucht: Ein ruhiger, anständiger Mann (Handwerker) sucht 1—2 möblirte Zimmer in kleiner Familie, ohne Kinder, am liebsten auf der Nordwestseite. Prompte Bezahlung. 8—10 Dollars pro Monat und ist sonst nicht anspruchsvoll. Adr. K. 182 „Abendpost". 5

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 leere helle Zimmer, von einem jungen Manne, in der Nachbarschaft von Milwaukee und Chicago Ave., oder in nächster Umgebung, zum vorgezogen. Adr. H. 196 „Abendpost". 5

Geld.

$25,000 zu verleihen in Summen von $1000 und aufwärts auf Chicago Eigenthum. Nachzufragen bei Markow, 511 N. Robey Str. [illegible]

Geld zu verleihen an Möbel, Pianos, Diamanten, Uhren oder irgend welcher guter Sicherheit. Krefe, Heines & Co., 127 La Salle Str. 3jllw

Zu verkaufen: Mortgages, 6 und 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Gut für einen Dollar.
Verliert nicht diese Anzeige.
Erspart Euch die Commission.

Gut für einen Dollar in
Perry Russell's Real Estate Office,
Zimmer 55, 162 Washington Str.,
bei der ersten Zahlung
auf eine Lot 25x125 Fuß in einer der vielversprechendsten Vorstädte Chicagos,
zu Tolleston, Ind.

Hosford's Park Addition zu Tolleston an der M. C. R. R. und an der Crown Point & Tolleston elektrischen Bahn, südlich von den neuen Stock Yards und nördlich von Crown Point.

Die American China Manufactury (Porzellan-Fabrik) wird auf der Subdivision errichtet werden, oder sehr nahe diesem Grundeigenthum, und wird 2800 Mann beschäftigen, wenn in Thätigkeit. Dies ist der einzige Ort, wo das Material für Porzellan auf die leichteste Art gewonnen werden kann.

In den neuen Stock Yards ist der Ort, Lotten zu kaufen, um Geld zu machen, da sich dort gewiß 75,000 oder 100,000 Menschen ansiedeln werden, sobald dort die Arbeiten beginnen.

Kauft da, wo Thätigkeit herrscht, und Ihr könnt stets wieder verkaufen.

Geschäftsleute kaufen diese Lotten in ganzen Partien.

Preis $200 und aufwärts.
$5 baar und $5 per Monat.

Bringt diese Anzeige mit, und ich werde Euch einen Dollar an der ersten Zahlung vergüten.

Alle Taxen bezahlt. Titel vollständig. Warrantie Deed und Abstrakt werden mit jeder Lot geliefert.

Für Contrakte, Deeds und andere Informationen sprecht vor bei
Perry Russell,
Zimmer 55, 162 Washington Str.
mi—fal

Wohlfeiler Farmverkauf von 160 Ackern, 8 Meilen von Grand Haven, Mich. Neue Gebäude, gute fruchtbarer Boden, gutes Wasser im Hause, gesunde Lage, 30 Acker unter Kultur, Rest zum Theil verkauft werden. Nachzufragen bei Chas. Ronge, Grand Haven, Mich., P. Box 592. 1jlmifrmomifrmo

Zu verkaufen: Ein gut gelegenes Eigenthum mit zwei Häusern, frontend an zwei Straßen, mit fein eingerichtetem Saloon ist spottbillig zu verkaufen, wenn diese Woche genommen. Nachzufragen bei Blauvrock & Wagner, 106 Randolph Str. 30jundibofrmomifr12

Zu verkaufen: Ein neues 8 Zimmer Brickhaus, Geschäftshalber billig. Näheres 834 Hoyne Ave. mdol

Zu verkaufen billig: Bargains, eine Ecklot, wegen Wegganges von hier, gegen Baar. Näheres 286 Sedgwick Str., 2. Floor. 1

Zu verkaufen: 240 Acker Farm. Wisconsin, 90 Acker mit Ernte, Pferden, Kühen und guten Gebäuden. $3000, Anzahlung $1400. Bargain. Münzberg, 284 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen: 104 Shares, im Ganzen oder einzeln, @ $25, in einem rentablen Vergnügungs-Unternehmen. Die Gesellschaft ist incorporirt und besitzt Maschinen im Werthe von $10,000. Näheres J. Wrage & Co., 191 Ontario Str., nahe La Salle Ave. 5

Zu verkaufen billig: Cottage, 30x150, mit 6 Zimmern. Leichte Bedingungen. Gutes Gartenland. Ein passender Platz für deutsche Lutheraner, 1 Block vom Schulhaus; 6 Blocks von der Wertelmanns Kirche. Nachzufragen 74 Byron Ave., 3 Blocks von California Ave.-Straßenbahn. mdol

Billig! Billig!
Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $65 und aufwärts. $10 Anzahlung, $5 monatlich.
E. Melms,
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Bankgeschäft.

Zu verkaufen: Billig: Ein 2stöck. 4-Zimmer-Cottage an Diversey Str., zwischen 44. und 45. Ave. $100 baar; $10 monatlich. T. W. Bosse, Eigenthümer. 2959 Emerald Ave. 1mjli12

Zu verkaufen billig: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Näheres 2953 Emerald Ave. bmil

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x87½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe. $400 baar. Rest $6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bmil

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Neufundländer Hunde, $2 jeder. 101 Orchard Str. 1

Zu verkaufen: 4jähriges Pferd, nebst Geschirr und Grocerywagen. Zu besehen 848 Van Buren Str. mdol

Zu verkaufen: Neuer Ofen, Bettstellen und verschiedene Haushaltungsgegenstände, sofort. 224 13. Str., zu sprechen nach 6 Uhr Abends. 4

Bargains: Counter $3, Showcase $3, große Eisbox. Muß verkaufen. 103 W. Adams Str. dimi2

Zu verkaufen: Eine noch neue Store-Einrichtung, billig. 1263 Lincoln Ave. dimi2

Zu verkaufen billig: Ein Pferd und Wagen, für Peddler oder Expreß. 399 Sedgwick Str. bmi4

Zu verkaufen: Eine 12 Fuß lange Simon Range, billig. Nachzufragen 97 W. Madison Str., unten in der Küche. momifas

Zu verkaufen: Eine frisch milchende Kuh mit Kalb, billig. Ecke Diversey und Elston Ave. bmdo4

Bargains: Beinahe neuer Oelofen $2.50; feines Sideboard $12.00; elegantes Foldingbett mit Matratze $12.50. Muß verkauft werden. Vorzusprechen Nachmittags. 1693 Emerald Ave. dimi2

Zu verkaufen: Bibliothek (Brockhaus, Klassiker zc.) sowie Steamboat mit über 100 Artikeln, Möbel und andere Sachen. Abreise halber spottbillig. Nachzufragen 111 Ost 22. Str., oben auf. dmil

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 587 Larrabee Str. bmdo4

Zu verkaufen: Eine junge, frischmelkende volltreinige Kuh. Ebenso ein junger 5jähriger Buggy-Pferd ohne Fehler. 1656 W. Van Buren Str. mdol

Zu verkaufen: Butcher-Eisbox und Einrichtung. Nachzufragen 190 Clifton Ave. bmi4

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 179 Cornell Str. modimi12

Zu verkaufen: Ich verkaufe alle meine Möbel wegen Todesfall. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 238 W. Paulina Str. 1

Zu verkaufen: Wegen Veränderung des Hauses ein Poolbable mit zugehörigem. Ebenso auch Bar und Spiegel, Eisbox, Biergumme und Saloontischen etc., billig. 4423 Wentworth Ave. 3jllwl

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 23junlmi1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $15 bis $35. 216 S. Halsted Str. Domestic & Sperbel. 15decljt

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Mann mit einem gutgehenden Geschäft, in den mittleren Jahren, wünscht eine Dame mit etwas Vermögen zwecks späterer Heirath Bekanntschaft zu machen. (Derselbe ist nicht unbemittelt.) Adr. H. 151, Abendpost. [illegible]

Heirathsgesuch: Ein junger Mann in den besten Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen. Adr. K. 192, „Abendpost". 4

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in den mittleren Jahren, mit einem gutgehenden Grocerygeschäft in Chicago, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe mit etwas Vermögen. Ehrenhaft. Adressen unter Chiffre Z. 144 Abendpost. 2wcfsal

Heirathsgesuch: Ein Mann in den 30er Jahren, ohne Kinder, sucht auf diesem Wege eine Frau. Adr. O. 189 Abendpost. 4

Heirathsgesuch: Ein braver junger Mann sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Frauensperson zu machen. Adr. M. 159, „Abendpost". [illegible]

Unterricht.

Guter Unterricht in Violin und Piano wird ertheilt. 328 S. Halsted Str. 3jllwl

Caspars Institut für Kleidermachen. 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen die beste Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe zc. 6jullw4

Zither-Unterricht in Kohls Zither-Akademie, 90 [illegible]

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(8. Fortsetzung.)

Ihr Wesen, ihre Stimme, ihr Blick war so aufrichtig, so rührend, und dabei zugleich von so gesunder Frische, von so offenbar mühsam zurückgehaltenem Humor, daß Mr. Breffit sich gänzlich besiegt fühlte und in ein herzliches Lachen ausbrach.

„Meine verehrte Frau,“ sagte er, „Sie müssen sich nicht unnöthig mit derartigen Zweifeln quälen. Ich kann nicht leugnen, daß ich Ihre Ansicht, Fred sei übel mitgespielt worden, theile; aber er ist ein junger Mann im besten Alter und hat zehntausend Pfund. Mag er arbeiten und sein Geld verdienen. Schließlich sind Sie Ihres Vaters Tochter und haben daher den nächsten Anspruch auf sein Eigenthum. Uebrigens mache ich Sie darauf aufmerksam, daß Sie diese Thatsache erst noch vor Gericht zu beweisen haben werden.“

Es hatte in seiner Absicht gelegen, ihr diese Mittheilung in sehr hartem, drohendem Tone zu machen, aber war nicht mehr im Stande, einen solchen ihr gegenüber anzuschlagen. Wie es schien, hätte er ihr selbst damit keinen Schreck einzujagen vermocht, denn sie antwortete ruhig und gefaßt: „Ja, darauf haben meine Bekannten in Sydney mich bereits vorbereitet. Mein Fall ist ein eigener. Alle meine Verwandten — mit Ausnahme dieses Vetters, der mich nie gesehen hat — sind todt; die Leute, die mich als Kind in Orford gekannt haben, sicherlich ebenfalls zum großen Theile. Und die, die noch leben,“ setzte sie halb lächelnd, halb seufzend hinzu, „werden mich kaum wiedererkennen. Vor zwölf Jahren war ich ein Kind, jetzt bin ich eine alternde Frau.“

Ihr goldblondes üppiges Haar, ihr durchsichtig zarter Teint, ihre großen blauen Augen verliehen ihr ein sehr jugendliches Aussehen. Man hätte sie höchstens für eine Frau von fünfundzwanzig Jahren halten können. Das fand auch Mr. Breffit, und in einem bei ihm völlig ungewohnten Anfall von Galanterie sprach er Mrs. Fenton seine Meinung darüber frundlich aus.

Sie lachte. „Ja, manchmal kommt es mir selbst so vor, als sähe ich lächerlich jung aus,“ sagte sie. „Wunderbar genug ist es, daß dem so ist; denn welch hartes, schweres Leben, wie viel trübe Stunden habe ich durchgemacht! Und ich bin bereits volle dreißig Jahre alt. Aber ich glaube, meine glückliche Natur, allen Dingen, die mir zustoßen, die beste Seite abzugewinnen zu suchen, ist es, die mich lange jung erhält und mir meine Frische bewahrt hat.“

Sie hatte eine kleine Tasche bei sich, die sie jetzt öffnete und der sie einige Papiere entnahm. „Ich hoffe, sie genügen, um meine Identität festzustellen,“ sagte sie. „Auch habe ich vorsichtshalber ein paar Briefe von Bekannten aus Sydney mitgebracht.“

Mr. Breffit durchflog die Dokumente rasch. Sie bestanden aus einer Abschrift des Ehekontrakts und aus dem in Sydney ausgefertigten Todtenscheine Mr. William Fentons. Die in offenen Umschlägen liegenden Briefe waren von Personen von hoher Stellung und Ansehen in Neusüdwales geschrieben. Der Notar las sie mit halblauter Stimme. Der erste war vom Gouverneur der Kolonie.

„Gern bin ich bereit, Mrs. Fenton diesen kleinen Dienst zu leisten. Ich hatte das Vergnügen, gleich nach meiner Ankunft hier ihre Bekanntschaft zu machen. Obgleich ihre Vergangenheit mir fremd ist, — hm, hm! — daß sie die Wittwe des vor drei Jahren hierselbst verstorbenen Mr. William Fenton ist — — Thatsache — — bestätige ich hierdurch.‘ — Ah, und dieser Brief ist vom Bischof, wie ich sehe: ‚Großes Talent, tadelloser Lebenswandel — Klugheit — von beispielloser Energie.‘ Nicht gerade hierher gehörend, aber offenbar gut gemeint. — Hier kommt ja auch noch ein Richter: ‚Kann keine Schwierichkeiten machen, ihre Person festzustellen. Mir, meiner Frau und meinen Töchtern war ihre Verwandtschaft mit dem Testator schon längst bekannt, obgleich wir auf ihren Wunsch nicht darüber sprachen — —‘ hm, hm! — 's war sehr gescheit von Ihnen, Mrs. Fenton, sich mit diesen Briefen versehen zu lassen.“

„Genügen sie?“

„Ob sie genügen? O ja! Oder doch wenigstens einigermaßen. Auch glaube ich nicht, daß jemand daran denken wird, Ihnen Ihr Erbtheil streitig zu machen. Da fällt mir eben etwas ein. Erinnern Sie sich wohl noch ihres Onkels, Sir James Le Breton, der einer der Testamentvollstrecker Ihres Vaters ist? Er hat bis nach ihrer Verheirathung in Indien gelebt, glaube ich?“

„Er war zu meinen Zeiten nie in Orford, nie in Europa.“

„Der andere Testamentvollstrecker ist der Rektor der St. Cyprian-Universität. Seiner erinnern Sie sich sicher noch?“

„Ob ich es thue! Der gute alte Mann! Er lebt also noch?“

„Ja. Sie werden sich freuen, ihn wiederzusehen, nicht wahr?“

„Sehr, sehr. Meinen Sie, ich könnte wohl morgen nach Orford fahren? Und wollen Sie die Güte haben, mich durch einige Worte bei ihm anzumelden?“

Mr. Breffit versprach es zu thun.

„Und dann ist ja noch mein Vetter da, den ich gar zu gern kennen lernen möchte. O Gott, welch ein Gefühl der Beschämung werde ich in seiner Nähe empfinden! Vielleicht warte ich lieber noch ein paar Tage, ehe ich mich ihm vorstelle.“

Sie erhob sich, aber sie sah aus, als wollte sie noch etwas sagen und hätte nicht den Muth, es zu thun. Mr. Breffit errieth, was sie sagen wollte, und kam ihr zu Hilfe.

„Darf ich mir erlauben, Ihnen eine kleine Summe zur Verfügung zu stellen?“ fragte er. „Ich weiß nicht, ob die kostspielige Reise nicht ihre Mittel erschöpft hat.“

„... hundert Pfund Sterling, mit denen ich einstweilen reiche,“ antwortete Mrs. Fenton aufrichtig. „Aber ich gestehe, daß ich eben im Begriff war, Sie zu fragen, ob ich wohl noch lange auf die Auszahlung meines Erbtheils zu warten haben werde?“

Er lachte. „Seien sie unbesorgt. Wir lassen sie bis dahin nicht Hungers sterben.“

Sie dankte ihm nochmals. Dann reichte sie ihm die Hand und empfahl sich.

Als sie fort war, lehnte sich Breffit bequem in seinen Sessel zurück, legte ein Bein über das andere und sagte laut: „Ich weiß, was ich thäte, wenn ich Fred wäre: — ich würde die Frau heirathen!“

Das war die leichteste Lösung der Angelegenheit, die es geben konnte. Und da Mr. Breffit ein herzensguter Mann war, rieb er sich vergnügt die Hände und freute sich des guten Einfalls, den er gehabt hatte, königlich.

Sechstes Kapitel.

Wie der Leser aus Mrs. Fentons Gespräch mit Mr. Breffit ersehen haben wird, war die Erbin des Dekans eine Frau, die sich in allen Dingen nur von ihrem Gefühle und ihrer augenblicklichen Stimmung leiten ließ. Die Betrübniß, die sie im Anfange der Unterhaltung offenbart hatte, war vollständig aufrichtig gewesen; aber dies Gefühl war bald vorübergegangen, und als sie ihr Hotel in der Albemarlestraße erreicht hatte, war sie bereits wieder in heiterster Laune.

Dieses Haus, das ihr von keinem Geringeren als vom Gouverneur von Neusüdwales empfohlen worden war, gehörte zu den ersten Hotels Londons und war sehr kostspielig. Aber das ist ja der Vortheil einer Erbschaft von zweimalhunderttausend Pfund Sterling, daß der, dem sie zufällt, nicht mehr nöthig hat, ängstlich seine Ausgaben zu berechnen, sondern sich alles gestatten kann, wozu er eben Neigung verspürt. Mrs. Fenton konnte sich auf ihrem Heimwege den Luxus gestatten, sich ohne Besinnen einen Teller Erdbeeren für zehn Schilling zu kaufen. Sie lachte vergnügt, als sie sie verschmauste, und sagte sich, daß es ihr nicht viel ausmachen würde, wenn auch jede ein Pfund kostete. Der kleine Salon, den sie bewohnte, war nicht übertrieben luxuriös ausgestattet, aber er gefiel ihr schon darum, weil sie wußte, daß der tägliche Preis dafür bei weitem mehr betrug, als die Wochenmiethe ihrer ganzen Wohnung in Sidney betragen hatte. Dieser Umstand verlieh der fadenscheinigen Einrichtung in ihren Augen einen wahren Glorienschein. Zwar sah sie ein, daß ihre Freude über ihren unverhofften Reichthum kindisch und vielleicht auch sehr thöricht war, aber sie war nicht im Stande, sie zu unterdrücken, und es war ja auch sehr verzeihlich, daß sie nach Jahren der Armuth, der Dürftigkeit, ja fast der Noth, dem helleren Geschicke, das sich ihr bot, entgegenjubelte und sich seiner freute. Es ist eine traurige Thatsache, daß der Reiche eine andere Rolle in der Welt spielt als der Arme. Der Leser stelle sich einmal vor, daß ein regierender Fürst ihm auf die Schulter klopfe, und dann möge er sich seine Gefühle zu vergegenwärtigen suchen, wenn ein Musiklehrer ihn in derselben vertraulichen Weise begrüßte. Vielleicht ist ein leiser Zweifel gestattet, ob er im letztern Falle diese Keckheit weniger unangenehm empfände, wenn auch der fragliche Musiklehrer zufällig ein Gentleman wäre. Musiklehrer und -lehrerinnen müssen sich allen Höherstehenden, — d. h. denen, die sie in's Brot setzen — unterordnen, und Mrs. Fenton hatte sich lange vor Leuten demüthigen müssen, die in Wahrheit zum größten Theil ebenso gewöhnlich als reich waren. Unter diesen Umständen wird man ihr ihren kleinen Freudenrausch wohl zu gute halten dürfen.

Nachdem Mrs. Fenton ihr Frühstück verzehrt hatte, ließ sie sich einen schönen Landauer kommen und fuhr mehrere Stunden spaziren. An einigen Häusern der besten Gegend Londons machte sie Halt und schickte ihre Karte und Empfehlungsschreiben, die ihre Sidneyer Freunde ihr mit auf den Weg gegeben hatten, hinein. So arm sie gewesen war, hatten ihre Schönheit und ihre Anmuth sie doch bei allen Familien, in denen sie Unterricht ertheilte, so beliebt gemacht, daß jeder sich gern bereit erklärt hatte, ihr einen kleinen Dienst zu erweisen und sie seinen Bekannten in London — mit dem besonderen Bemerken, daß sie eine wundersame Stimme besitze, zu empfehlen. Diese Bemerkung war vielleicht überflüssig, denn wenn Jemand ein Jahreseinkommen von achttausend Pfund Sterling und darüber hat, empfängt ihn Jederman gern, selbst wenn der Betreffende taubstumm wäre. Den Rest des Nachmittags verbrachte Mrs. Fenton damit, Läden zu besuchen und Einkäufe zu machen. Sie hatte einen vorzüglichen Geschmack und es war ihr eine Herzensfreude, ihm endlich einmal freien Spielraum lassen zu können. Mit Muße und Ueberlegung traf sie aus den ihr vorgelegten Kostumen ihre Auswahl; sie wählte nur die besten Sachen und wurde daher in allen Geschäften mit der größten Zuvorkommenheit behandelt. Als sie nach mehrstündiger Abwesenheit, zwar etwas müde, aber doch angenehm erregt, nach Hause zurückkehrte, empfand sie die Einsamkeit ihrer Wohnung nicht im geringsten, sondern freute sich ihrer Freiheit und ihres Alleinseins von Herzen. Sie war seit Jahren daran gewöhnt, allein zu leben, und die Einsamkeit war ihr eine liebere Gesellschaft geworden, als es die ihres verstorbenen Gatten ihr gewesen war. Mit strahlendem Gesichte warf sie sich in einen Lehnsessel nieder, schloß die Augen und wiederholte es immer wieder: „Ich bin reich — ich bin reich — ich bin reich.“

(Fortsetzung folgt.)

* Auf Anordnung des Polizeichefs sind die Geheimpolizisten William H. Farrell, James Duffy und Morris Lewis wegen angeblicher Insubordina...

$10,000 oder heirathen.

Susanna Helmerdinger versteht keinen Spaß.

Der Bäcker Niels Miller, dessen Geschäft sich in der Nachbarschaft von Tremont und Cole Str. befindet, sieht sich vor die Alternative gestellt, entweder seine Landsmännin Susanna Helmerdinger zu heirathen, oder ihr $10,000 auszuzahlen; d. h. wenn die Jury, welche darüber zu entscheiden haben wird, derselben Ansicht ist, wie die genannte Dame. Susanna ist 22 Jahre alt und ziemlich hübsch. Sie fand vor fünf Jahren Beschäftigung in Millers Bäckerei und wurde eine „Stütze der Hausfrau“, welch' letztere kürzlich starb. Sie hinterließ außer dem trauernden Wittwer ein zwei Jahre altes Kind, das sehr an Susanna hing. Miller selbst beschäftigte sich viel mit ihr und eines Tages trug er ihr Herz und Hand an.

Sie acceptirte, aber Millers Verwandte, welche etwas aristokratisch veranlagt sind, hatten andere Pläne mit ihm. Er sollte eine junge Dame heirathen, die sie für ihn ausgesucht hatten und, wie es scheint, ist er in seinen früheren Entschlüssen denn auch bereits etwas schwankend geworden. Er machte der Susanna zunächst den Vorschlag, mit ihm nach Milwaukee zu gehen, wo er sie heirathen wollte, sie aber bestand auf einer echten Chicagoer Hochzeit. Aus letzterer ist bis jetzt noch nichts geworden und eben, um den unschlüssig gewordenen Niels wieder zur Raison zu bringen, hat sie ihn wegen Bruchs des Eheversprechens auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Sucht seine Gattin.

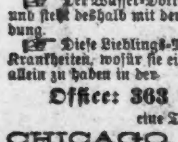
Der Norweger Bruno Johannsen, von No. 393 E. Division Str., ist auf der Suche nach seiner Frau. Im October vorigen Jahres verließ er zeitweilig Chicago, wurde krank und kam erst vor ein paar Tagen hier wieder an. Vor seiner Abreise wohnte er mit seiner Gattin an der Milton Ave.

Vermißt.

Salomon Braun wird seit vorigem Donnerstag aus seiner Wohnung, No. 257 W. 14. Str. vermißt. Er ist dreißig Jahre alt, ungefähr 5 Fuß 4 Zoll hoch und wiegt 130 Pfund. Bekleidet war er mit einem schwarzen Rock, blauer Flannel Weste und gestreiften Beinkleikleidern. Der Verschwundene ist tiefsinnig.

Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Brühungen, Quetschungen, Frische Wunden und Schnittwunden.
Neuralgie,
Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen
und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)
behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).
Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden: Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.
☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.
☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.
☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der
Office: 363 S. State Str.,
eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - - ILL.
Sprechstunden: 11—2 Uhr. Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.


Corpulenz kurirt.
„Noch ehe ich Ihre Medizin eine Woche genommen, konnte ich leichter athmen. Das aufgedunsene beklommene Gefühl, das Herzklopfen und alle Schmerzen waren fort. Ich habe 35 Pfund verloren und fühle besser als je zuvor. Man hat keine bösen oder unangenehmen Folgen durch Ihre Behandlung und ich kann Sie allen an Fettsucht Leidenden fröhlichst empfehlen.“ — Carrie M. Faulkenberg, Oskaloosa, Iowa.
Patienten brieflich behandelt.
Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Hämorrhoiden.
PILES „ANAKESIS“ ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. ...

Mauern und Preise heruntergerissen. | Wirklicher Umbau-Verkauf.

☞ **Größter** ☜
Umbau-Verkauf
in der Geschichte Chicagos.
Großartige Veränderungen. —— Großartige Veränderungen.
So billige Preise, wie während dieses Verkaufs, habt Ihr nie im Leben gesehen.

Das große und populäre Dry Goods-Geschäft von Klein Bros. ist durch unser erstaunlich gewachsenes Geschäft gezwungen, mehr Raum zu haben. Wir haben deshalb die beiden Läden nächst dem unseren genommen, welche mit unserem großen Etablissement verbunden werden. **Stellt Euch vor, vier große Läden zu einem vereinigt. Reichlich das Doppelte unseres früheren Raumes.**

Die Arbeiter nehmen jetzt die Zwischenwände weg, brechen die Treppen ab, bringen neue Glasvorderseiten an und machen die sonst nöthigen Veränderungen. Während dieser großen Veränderungen müssen wir Waaren fast umsonst verkaufen, da wir mehr als die Hälfte des Ladens den Arbeitern einräumen müssen. **Alles wird geopfert und verschleudert werden. Kein Department wird entkommen. Alles muß fort.**

Kommt und überzeugt Euch, daß ein Dollar bei uns so weit reicht, wie zwei in jedem anderen Laden.

Lasset Euch durch Entfernung nicht zurückhalten von diesem großen Verkauf.

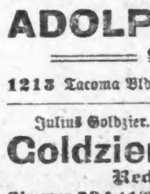
KLEIN BROS.,
795, 797, 799 und 801 S. Halsted Str., nahe Canalport Ave.

☞ **Große freie Excursion** ☜
nach **LIVERPOOL,**
der idealen Vorstadt Chicagos, im **Neuen Stock Yards-Bezirk,**
Am Samstag, den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten,
mit der **Michigan Central Railroad.** ☞ Depot: Lake Str. und Michigan Ave.
Liverpool liegt im Mittelpunkt von 3 Eisenbahnen, mit 50 Zügen täglich, hat die besten Natur-Vorzüge irgend einer Vorstadt, besitzt einen schiffbaren Fluß, gutes, gesundes Wasser, den schönsten Natur-Park, liegt 1½ Meilen südlich von den Schlachthäusern, ½ Meile von den Rangir-Bahnhöfen mit direkter Bahnverbindung über 3 Eisenbahnen, welche dieses Gebiet seit 50 Jahren durchkreuzen; eine Meile von der Naturgas-Leitung, hat 66füßige Straße mit 75füßigen Avenues und Alleys hinter jeder Baustelle.
Liverpool wird die bedeutendste Fabrikstadt um Chicago werden, wegen ihrer vorzüglichen Natur-Anlagen; es besteht nicht aus Sandbergen, sondern gutem festen Boden.
Wer sein Geld gut anlegen will, kaufe sich eine billige Baustelle in unseren Subdivisionen auf leichte bequeme Abzahlungen von
$5 Anzahlung und $1 wöchentlich. Ohne Interessen.
Wegen Plänen, Eisenbahn-Tickets u. s. w. spreche man vor bei der
CHICAGO SUBURBAN LAND AND INVESTMENT COMPANY,
225 Dearborn Str. Zimmer 504, 505, 506. Telephone 4115.
oder auf dem Excursions-Zuge.
Ueber 600 Lots verkauft in 3 Monaten. Kommt und überzeugt euch. midofr2

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.
Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.
Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. bi

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Spree — Kaiser Wilhelm II. — Havel — Eider — Lahn — Ems — Saale — Aller — Elbe — Trave — Werra — Fulda
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & CO.
No. 2 Bowling Green, in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.


KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte. 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
[illegible] La Salle Str., erster Flur über der Straße.

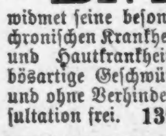
$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mz1j11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne — David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19aljmiall

THE CLINIC,
125 Dearborn Str., nahe Madison Str.,
Zimmer 22, 3. Floor. Elevator bis 6 Uhr Abends.
Sprechstunden: 12 Mittags bis 7.30 Abends.
Sonntags 10—12 Mittags.
Behandlung chronischer Krankheiten durch deutsche approbirte Aerzte,
spez. katarrhalische und nervöse Leiden, Frauen- und Kinderkrankheiten, Haut- und Geschlechts-Affectionen.
Consultation frei. 25junljrl1

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude. 9ma3m8


DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4,
182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen.
Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Jede praktische Hausfrau,
die auf ihre Wäsche etwas hält, gebraucht zum Waschen **Browns Savona,** (erfunden 3. Mai 1891), bestes und beliebtestes Waschmittel der Neuzeit und Zukunft. Beschädigt die Wäsche nicht, reibt nichts ab, macht die Wäsche nicht grau, spart Zeit, Mühe und Geld und ist daher eine Freundin jeder guten Hausfrau. Fragt Euren Grocer darnach oder schreibt direkt um freie Muster an Van Schoor & Scholl, General-Agenten, 5201 Butterfield Str., Preise 15c, 20c und 30c. Agenten verlangt. 20jn4ja4mil

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Karl Horn,
Praktischer Buchbinder,
250 E. Lake Str. 5ji3mo8

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

BORSCH, Optiker
umgezogen nach
103 Adams Str.,
der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Deutscher Arzt.
Dr. F. KREBBS,
Office und Wohnung: 302 S. Halsted Str.
Sprechstunden: Von 9 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachm.; ...

Fred. J. Magerstadt,
237 und 239 S. Halsted Str.
Das einzige deutsche
Möbel-Geschäft,
welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.

$4.50 und aufwärts.
Größte Auswahl aller Arten
Möbel, Teppiche, Oefen
— und — sämmtlicher
Haushaltungsartikel.
Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.
Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.
Ich mache gleichzeitig auf mein colossales Lager von
BICYCLES
aufmerksam, welche in jeder Art bei mir zu haben sind und welche ich um die Hälfte billiger verkaufe, wie irgend ein Haus in der Stadt. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß ich halte, was ich verspreche.
Vergeßt meine Adresse nicht:
Fred. J. Magerstadt,
237 und 239 S. Halsted Str.
Süd und Nord Halsted Str. und Blue Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m8

Warum sollt Ihr Rente zahlen?
Wir leihen einem Jeden das nöthige Geld zum Kaufen eines Hauses (oder Lot und zum Bauen eines Hauses), wo immer gelegen, und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, gleich Rente, zurückzahlen, Zinsen inbegriffen. Lösen auch Mortgages ab.
Selbst dem Unbemittelten wird die Gelegenheit geboten, **ein eigenes Heim ohne Kapital** zu gründen.
Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Filiale der **Co-operative Building Bank.** Autorisirtes Kapital $100,000,000. Hon. James W. Hayt, Ex-Schatzmeister der Ver. Staaten, Präsident.
Office: 352 S. Halsted Str.
J. BUSH, Repräsentant.
Office offen Sonnabend, Montag und Mittwoch von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. 11jnlj

Hört auf, Rente zu zahlen!
Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj
The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jplt
Household Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Braucht Ihr Geld?
Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eure Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.
ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER,
Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $5500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 306 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bajl

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Sprecht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1274, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.